

Die „Volkswacht“
 erscheint wöchentlich 4 mal
 und ist durch die
 Expedition, Neue Strassenstraße 8
 und durch Ansträger zu beziehen.
 Preis pro Woche 40 Pf.
 „ „ Monat 1.70 RM.
 „ „ 3 Monate 5.10
 „ „ 6 Monate 10.10
 „ „ 1 Jahr 20.10
 Die Post bezogen 2.10
 „ „ 3 „ 6.10
 „ „ 6 „ 12.10
 „ „ 12 „ 24.10

Volkswacht

für Schlessen und Posen.

Organ für die werktätige Bevölkerung.

Anzeigenpreis beträgt für die
 einhaltige Kolonialsache oder deren
 Raum für Breslau und Schlessen
 40 Pf., außerhalb 55 Pf.
 Doppelzeile unter Sept. 1.00 RM.
 Arbeitsmarkt, Wohnungs-, Vereins-
 u. Vermittlungsergebnisse 25 Pf.
 Familien-Anzeigen 30 Pf.
 Ju all. Preis 20%. Steuerungskosten
 Anzeigen für die nächste Nummer
 mäß. 5 vora. 12 Uhr 1 Tag vorher
 in der Druck. abgegeben werden.

Fernsprecher:
 Geschäftsstelle Nr. 1208.
 Postfach-Ronto Breslau Nr. 6822.

Fernsprecher:
 Redaktion Nr. 3111.
 Postfach-Ronto Breslau Nr. 6822.

Nr. 97.

Breslau, Sonnabend, den 26 April 1919.

30. Jahrgang.

Au die Arbeiter der Welt!

Aufruf der Internationale.

Genossen, wir müssen aus dem 1. Mai eine Feier ohne gleichen machen. Der Krieg ist beendet. Die Internationale hat sich von neuem in Bern vereinigt. Es ist wahr, noch ist Europa zerschlagen und blutet. Die Leiden des Krieges lassen sich nicht in einem Tage überwinden. Große private Interessen haben sich mit dem Militarismus verschworen, um einen imperialistischen Frieden zu machen und um die internationale Rivalität und Ungerechtigkeit fortzudauern zu lassen, wagen sie es, das alte System der stehenden Heere, der großen Rüstungen und den Krieg selbst aufrechtzuerhalten.

Die Arbeiter werden diese Politik bekämpfen.

Die Proletariat der ganzen Welt werden an diesem Tage ihre Stimme zu dem lauten Ruf vereinen: „Wir wollen keinen Krieg mehr, wir wollen keinen kapitalistischen Imperialismus mehr, der zum Kriege führt.“

Regierungen, die aus dem Kriege nichts gelernt haben, wünschen eine heilige Allianz herbei, die durch die Gewalt und die Diplomatie ihren Willen aufzuerlegen. Wir arbeiten an der Errichtung einer Gesellschaft der Nationen, gegründet auf die brüderliche Zusammenarbeit der Völker.

Unsere Forderung an diesem 1. Mai ist eine Gesellschaft der Nationen, gestützt auf die Demokraten und durch sie kontrolliert, nicht eine Liga der Regierungen, nicht eine Liga der Diplomaten, sondern

eine Gesellschaft der Völker.

Die Völker wünschen keine Armeen. Sie wollen keinen Krieg. Sie wollen ihren Regierenden das Recht nehmen, Krieg zu führen. Sie wollen in Frieden und Sicherheit der Anarchie der kapitalistischen Produktion entgegen, wollen die Weltrohstoffverteilung außerhalb jeglichen Monopols der Gewalt organisieren und so den Wohlstand aller vorbereiten.

Wir begrüßen die Befreiung der Nationalitäten, die gegen ihren Willen unter der Bedrückung militärischer Staaten

standen. Wir leugnen das Recht, den Nationalitäten durch Eroberung ein neues Joch aufzubürden. Wir proklamieren das unveräußerliche Recht der Völker, über sich selbst zu bestimmen. Wir verlangen, daß die Widerheiten im Schoße des Staates, in dem sie ihr Dasein führen, durch die Gesellschaft der Nationen ihre Freiheit und ihre eigene Kultur garantiert erhalten.

Mit Bitterkeit hat die Arbeiterklasse festgestellt, daß die Regierungen es nicht verstanden haben, schnell einen dauerhaften Frieden durch eine Methode der Wäsbung und der Demokratie, die den Zusammenschluß aller Völker wieder angeknüpft hätte, herbeizuführen.

Die Befragung der Völker und nicht die Säbelspitze soll die territoriale Frage regeln. So oft dieses Prinzip angewendet wurde, haben die Schwierigkeiten noch immer geubnet werden können. Wenn man sich ihm aber entzog, dann haben Konflikte und Widerstände neue Zustände hervorgerufen.

Wir widersetzen uns jeder Annexion, die die Freiheit der Völker verlegen würde, wir, die wir die Freiheit des Denkens, des Wortes und der Presse verkünden, die wir das Recht des Kapitalismus auf Ausbeutung der Individuen zurückweisen. Wir lehnen aus demselben Grunde auch das Recht der imperialistischen Staaten auf Ausbeutung der Nationalitäten ab.

In diesem Jahre feiern wir unseren 1. Mai

inmitten von Ruinen.

Und doch können wir uns freuen: die Demokratie steigt empor und breitet sich aus. Ohne Zweifel ist sie durch reaktionäre Tyrannen bedroht. Aber wir sind des Glaubens, daß Demokratie und Sozialismus untrennbar sind, daß die politische Macht des Proletariats und seine ökonomische Befreiung nicht voneinander geschieden werden können.

Die Arbeiterklasse hat zu dieser Stunde eine besondere Pflicht zu erfüllen. Die Kapitalisten suchen den Krieg auszubuten. Sie haben trotz der Kriegsteuern Milliarden Profite in die Tasche gesteckt. Sie wollen auch gerne noch erreichen, daß die Arbeiter die

Kriegsschulden bezahlen. Unter dem Deckmantel des Patriotismus und der nationalen Entschädigungen wollen sie neue Gebiete anektieren, Kolonien zu wirtschaftlicher Ausbeutung und persönlichem Profit rauben. Die großen Industriebarone haben in allen Ländern vor dem Krieg durch die Bewaffnung der Völker gemeinsame Profite gemacht. Sie verfolgen auch heute die gleiche Politik, die aus dem Kriege, der Armut und der Zerstörung neue kapitalistische Profite zu ziehen sucht.

Dem Kriege muß eine

große „Aushebung“ des Reichtums

folgen, damit der nationale Reichtum, der sich jetzt in den Händen der Privatkapitalisten befindet, den nationalen Bedürfnissen nutzbar gemacht werden kann und nicht länger mehr nur dem Nutzen einer kleinen Zahl dient.

Der Lohnarbeiter kann nicht wieder in seine alte wirtschaftliche Lage zurückversetzt werden. Bei dem

Neubau der Welt

muß die Arbeit einen anderen Platz beanspruchen als früher. Immer noch zielt der Kapitalismus darauf ab, die Arbeit ihres Ranges zu entkleiden, aber jetzt ist die Arbeit in besserer Verteidigungsstellung.

Das in Bern ausgearbeitete Arbeitergrundgesetz ist das Mindestmaß dessen, was die Arbeiter fordern, und in der ganzen Welt wird nun die Arbeit gleichen Schritts vorwärtsgehen.

Der Aufruf entwickelt dann die sozialen Forderungen der Arbeiterklasse, Achtstundentag, Recht auf Bildung, Arbeiterschutz, Schutz der Frauen und Kinder, Koalitionsrecht, internationale Arbeiterschutzeschließung usw. und schließt:

Die Sache der Arbeiter ist überall in der Welt die gleiche. Genossen! Wir stehen vor einer neuen Welt. Die alte Welt ist durch die desorganisierenden Kräfte des Imperialismus, des Militarismus und des Kapitalismus aus den Fugen gegangen. Wie der Sozialismus es vorausgesehen hat, so ist die alte Ordnung der Dinge durch eigenen Selbstmord zugrunde gegangen. Sollen wir mit und auf ihren Trümmern das alte Gebäude der Ausbeutung und Ungerechtigkeit neu errichten?

Arbeiter, das hängt von Euch ab.

Ueber alle Widerstände der alten Welt, über ihre eigenen tastenden Reformversuche hinweg arbeitet die Arbeiterklasse an der Gestaltung der neuen Welt. Die jetzt wiedererstandene Internationale ist ganz erfüllt vom Arbeitswillen. Die Internationale ist, die die Gesellschaft der Nationen dauerhaft macht wird. Sie wird sie auf einen sicheren Pfad lenken, wird ihr für den Frieden immer reicher entwickelte schmerzlichere und lebensvollere wirtschaftliche Einrichtungen und demokratische Lebensformen schaffen.

Raßt uns daher unseren 1. Mai dazu weihen, den Grundstein zur neuen sozialen Ordnung zu legen, die auf Gerechtigkeit und Frieden begründet und allen Völkern gemein ist im Triumph der Freiheit und der Demokratie!

Wägen der Sozialismus und die Internationale das Lösungswort der Arbeiter der ganzen Welt sein.

Die Internationale sozialistische Kommission der Berner Konferenz.

Die französischen Sozialisten gegen Gewaltfrieden.

Der vom Pariser Sozialistenkongress mit großer Mehrheit angenommene Antrag lautet befolgt:

„Die französische Republik billigt den deutschen einen ehrenvollen, gerechten Frieden zu. Sie reicht dem deutschen Volke die Bruderhand. Die vernichtenden Ansprache, die unter dem Vorwande der Wiederankündigung nur dazu führen würden, das deutsche Volk zu zerstören, mißbilligt sie. Sie protestiert gegen die schamlose Zurückhaltung der deutschen Kriegesgefangenen, gegen die übertriebenen ökonomischen Forderungen, gegen die geradezu absurden Entschädigungsansprüche.“

Viele Pariser Wäter unterjälagen diesen Teil des Antrages, der das Erwachen der internationalen Solidarität bei unseren französischen Genossen beweist.

Wir demonstrieren am 1. Mai für einen gerechten Bund der Völker!

Gewalt oder Demokratie?

Der Dichter Artur Siles richtet folgendes Mahnwort nach links:
 Es soll kein Wort des Hasses und der Heße gegen euch sein, eingegeben von bürgerlichem Ordnungssinn, nur die Mahnung eines Menschen und Proletariats, dem der Sozialismus alles und das Einzige ist, was heute noch den Kämpfens und Glaubens wert erscheint. Ich weiß: die Verdachtslosigkeit, mit der wir uns, gleichen Ziels Verbundene, bekämpfen, entspringt der innigen Liebe zur Idee, der Besorgnis um ihre Gefährdung, dem Willen, sie restlos und rein zur Tat und zur Erfüllung werden zu lassen.

Vor uns steht das Volk, verarmt, verelendet durch Krieg und Ausbeutung, zum Teil verzweifelt oder mutlos, zum Teil gleichgültig und in den geistigen Banden der Vergangenheit befangen. Vor uns stehen noch die alten Gewalten, besieg, aber nicht geschlagen, und warten auf die Stunde, da wir uns gegenseitig jenseit aufgegeben haben, daß sie

wieder den Fuß auf den Nacken setzen können.

Glaubt ihr es nicht? So nehmt die „Deutsche Tageszeitung“ und lest:

„Haltet, es kommt die Zeit, da jeder es fähig, Da eure löblichen Worte zum Orkus gerührt, Da das Volk erwacht und vergangener Tage bedenkt.“

Die ihm Ordnung und Recht, ihm Ehre und Ehre geschenkt, Da es den Kaiser ruft, den ihr schände verjagt.“

Und da die Stimme der Wahrheit zum Lichte sich wagt!

Stütert vor der Erkenntnis, vor dem Gerichte! Solche Verbrechen vergibt ein Volk den Schuldbigen nicht!

Sie wagen zu hoffen! Freilich, auf die Hartheit und Gedankenlosigkeit beret, die vergessen, die das Elend der Gegenwart nur in den zuzuschreiben ist, die die Welt in das vierjährige Geheiß hineingeführt haben. Sie mühten ihre Hoffnungen begraben, wenn sie ein geschlossenes Proletariat gegen sich hätten. Diese Geschlossenheit herbeizuführen, heiße den Sozialismus in der heutigen Zukunft aufleben lassen.

Ihr wollt den Sozialismus durch Gewalt erzwingen, ihr von der äußersten Linken, und nennt das obendrein die Diktatur des Proletariats, obwohl ihr nur einen kleinen Teil des Proletariats hinter euch habt — darum seid ihr die schlechtesten Schüler unseres Großmeisters Marx, darum habt ihr die Revolution mißverstanden und versucht, die ein Aufbäumen war gegen Minderheitsgewalt, daraus habt ihr der Demokratie die Waffe in die Hand gezwungen, und wenn ihr euch nicht abfehrt von dem Wahre, daß Handgranaten Argumente sind, so werdet ihr noch die Reaktion herausbeschwören, die mir nicht minder haßt, wie ihr. Dem Diktaturstrauch der Weltgeschichte ist das Rosenrot des Sozialismus entsprungen, nun könnt ihr nicht warten, bis die Frühlingssonne des Friedens die Knoche zur Erde brinet, ihr wollt sie mit Gewalt aufbrechen und mähtet doch wissen, daß sie daran stirbt.

Eure unerbittliche Ablehnung des Krieges hat euch selbst von Gegnern des Sozialismus eingestogen, daß unbegrenzte Benutzung der Gewalt nicht den

war. Jetzt wollt ihr diejenigen sein, die an der Tragfähigkeit der Gesellschaft die Bannweite der Idee ermessen? Was es nicht als Stärke der sozialistischen Idee, daß sie ihre Beweiskraft aus den Erfahrungen der Geschichte zog? Kennt ihr nicht den Fluch der Gewalt, und wißt ihr nicht, daß jede Gewalt sich selbst herrettlich erhebt und den Geist der Führer zu ihrem Gefangenen macht? Die edlen Ziele der Lenin und Trotzki in allen Ehren, aber ihr reiner Wille scheiterte an dieser harten Logik.

Die Novemberrevolution brachte den Sturz der politischen Aurokratie, ihr weiteres Verlaufs muß auch die wirtschaftliche des Kapitalismus beseitigen. Dann ist die Bahn frei für die einzige Möglichkeit sozialistischen Sieges: im heißen Werden um die Seele des Volkes. Das Volk muß entscheiden. Und wir können getrost sein: die Erfahrungen der Vergangenheit, die Freiheit des Wortes und der Entscheidung und vor allem die Tatsache, daß nur ein einziger Mensch das Volk an der Entscheidung über die Zukunft aller Völker leiten kann, das ist die

Verficht, daß die Entscheidung im sozialistischen Sinne fällt.

Wir brauchen die Beteiligung der Revolution. Die ist aber nur möglich auf dem Wege der Demokratie, der wirtschaftlichen und politischen. So auch ist die Revolution nur menschenwürdig und wahrhaft revolutionär, als eine Abkehr von dem alten Evangelium der Gewalt und den barbarischen Mitteln der Auseinandersetzung durch Waffen, in denen weder Geist noch Güte ist. Habt doch ein Mitleid mit dieser Volke, das unsäglich belogen und betrogen, ausgebeutet und mißbraucht worden ist und nicht durch die Grauel des Bürgerkrieges zu Grunde gerichtet werden darf. Habt Mitleid mit euren eigenen Genossen, die im guten Glauben an eure Leitartikel ihr armes Leben auf das Pfahler werfen sollen. Haben wir Sozialisten durch die Jahrzehnte hindurch gefordert, daß die bestehenden Gegensätze zwischen den Nationen auf friedlichem Wege zu schlichten sind, so ist es einfache Menschenpflicht, in einer Stunde, wo das Volk ohnehin in Todesnöten liegt und nicht weiß, wo es morgen das Brot hernehmen soll, den Bruderkrieg zu vermeiden, umso mehr, als alle Zeichen der Zeit für den friedlichen Weg des Sozialismus in absehbarer Frist sprechen.

Laßt die Massen sich selbst auf ihr Wohl besinnen, versucht sie zu gewinnen durch die Schärfe der Gedanken und die Macht der Idee und ihre Zustimmung wird euch zustehen in dem Maße, wie sie mit den gegenwärtigen gewählten Führern zufrieden sind oder nicht. Gönnst ihnen die Sonne der Selbstbestimmung, der Freiheit eigener Entscheidung und schafft nicht eine stупide Gewalt, deren Ketten ihr, wenn sie erst einmal geschaffen ist, an den eigenen Knöcheln spüren werdet, so ihr vorwärtsstreiten wollt. Glaubts an das Volk und es wird an euch glauben! Erkennt euch zu dem Wort, das eine Kämpferin für die Menschheit prägte und das am schönsten leuchtet im Rahmen der sozialistischen Kulturideale:

Die Waffen nieder!

Mehr Fiskerei-Rechte.

Paris, 24. April. Der oberste Wirtschaftsrat verhandelt unter dem Vorsitz von Lord Robert Cecil über die Frage der Fiskerei im Elageryal und Karttag und bewilligt das deutsche Vorschlag um Erweiterung der Fiskereirechte. Der Rat stimmt außerdem auch dem Vorschlag zu größerer Ausnutzung der Hamburg-Göls-Monte für die Versorgung der Elageryal-Elageryal zu.

Nach der russischen Zeitung sind im Hamburger Hafen viel deutsche Dampfer aus Skandinavien mit Papier und Papierstoffen eingetroffen. Ferner kommen aus Skandinavien besonders Fischladungen an. Es sind bereits von Hamburg Dampfer nach Belgien und Holland abgefertigt, für die als Heimstrahl Karttagelien bereitgestellt sind.

Hildas Geheimnis.

Roman von Maria Lindner.
Sie folgten der Aufforderung gern, aber es wurde sehr wenig gesprochen, nur die Kinder stellten immer wieder Fragen an ihre älteste Schwester, die sie sehr bewunderten, weil sie nach Paris reisen wollte. Wenn die Kleinen schwiegen, hörte man die Uhr rufen und das Petroleum in dem Bassin der Lampe summen.
„Es kommt noch Käse, die Lampe singt“, bemerkte Frau Walbert. „Dah es sich garnicht frühling werden will! Hilda, wenn Du dich bloß nicht auf der Reise erlässt!“
„Ach, ängstige Dich nur nicht um mich, Mutter“, hat das schöne Mädchen. „Die Abreise sind ja geheigt.“
Nach diesen Worten trat ein tiefes Schweigen ein. Margot rief sich die Augen und erklarte weinerlich:
„Ich bin müde, aber Hilda soll mich zu Bett bringen.“
„Dann geh' nur mit Deiner großen Schwester, Herzblütchen“, sagte Frau Walbert. „Es ist ja ohnehin für lange Zeit das letzte Mal. Wir wollen uns dann auch zur Ruhe begeben. Morgen müssen wir früh aus den Federn. Vater, nicht wahr, Du gehst mit Hilda aufs Kommisariat? Für ein junges Mädchen ist es doch peinlich, wenn sie allein auf die Polizei gehen muß.“
„Nurwichtig begleitet ich Hilda“, versicherte der Hausherr sehr bereitwillig.
Als Hilda ihren Eltern eine gute Nacht wünschte, war ihr das Herz so schwer, als ob es brechen sollte. Hilda fand den ersehnten Schlummer lange nicht. Erst als der Morgen graute, schloß ihr der Schlafmargott die müden, heißen Augen. Nach kurzer Ruhe erhob sich Hilda bleich und überwach. Sie kleidete sich an, bereitete das Frühstück und machte in dem Stubenofen Feuer. Das war früher sehr häufig unterblieben, aber seit Frau Walbert die Dampferentzündung gehabt hatte, war sie sehr empfindlich gegen Kälte, und auch der Vater, der früher allen Unbilden der Witterung Trotz geboten hatte, konnte es jetzt nicht warm genug haben.

Der Zwist der Feinde.

Paris, 25. April. Die Italiener Orlando, Barzilai und Dias sind um 8 Uhr abends nach Rom abgefahren. Der vierte Delegierte der italienische Volkspartei, dieht auf seinem Posten.

Amsterdam, 25. April. Die Times melbet aus Newyork, daß das amerikanische Publikum dem Präsidenten Wilson bei seiner Weigerung, die italienischen Ansprüche auf Sizilien zu unterstützen, beipflichtet. Man ist der Ansicht, daß die Erfüllung der Forderungen den Grund zu einem neuen Krieg legen würde, und glaubt, daß die beste Lösung die sein würde, Sizilien ebenso wie Danzig zu internationalisieren.

Rom, 25. April. Die „Arence Havas“ erklärt: Es muß bekannt werden, daß es sich nicht um einen Abbruch handelt, sondern nur um eine Unterbrechung der italienischen Mitarbeit bei den Arbeiten der Friedenskonferenz. Orlando hat die auf den 6. Mai festgesetzte Einberufung des italienischen Parlaments auf einen früheren Termin verlangt. Es wäre möglich, daß Orlando bis zum Beginn der Verhandlungen mit den deutschen Vertretern, die nicht vor dem 1. über 2. Mai beginnen werden, in Paris zurück sein wird. Bis zu seiner Rückkehr wird die italienische Delegation weder an den Arbeiten der Konferenz noch der Kommissionen teilnehmen. Italien wird aber weiter teilnehmen an den Arbeiten aller internationalen Kommissionen, die nicht von der Konferenz abhängig sind, wie zum Beispiel im Obersten Wirtschaftsrat, in der Waffenstillstandskommission, in den Kommissionen für Verpflegung, Transporte, Rohstoffe usw.

Wo wird verhandelt.

Paris, 25. April. Es soll der ausgedehnte Wunsch der Franzosen sein, den Frieden an derselben Stelle unterzeichnen zu lassen, wo das Deutsche Reich proklamiert wurde. Man hätte nicht geglaubt, daß in Paris unliebsame Zwischenfälle vermieden werden könnten. In dem kleinen Verlaß ist der Sicherheitsdienst leichter durchzuführen. Es war bei der jetzigen Überforderung von Paris und Umgebung nicht leicht, Unterkunft für die deutsche Mission zu finden. Nachdem verschiedene Wohnungen ins Auge gefaßt worden waren, schließlich man sich für eine Requisition des Hotels de Rezervoir, das den Deutschen vollständig zur Verfügung gestellt wird. Eine starke Sicherheitsstruppe umgibt das Hotel. In den Verhandlungen mit den Alliierten werden sich die Deutschen in das Hotel Erlanon begeben. Man sieht nur eine einzige öffentliche Sitzung vor, die der Unterzeichnung der Präliminarien gewidmet ist. Diese findet im Spiesshalle des Verlaßes statt. Der Saal wird durch eine Schranke in zwei Hälften geteilt. Die eine Hälfte steht den Vertretern und Potentaten der Mächte zur Verfügung, die andere der Presse als Vertreter des Publikums.

Die Zustände in München.

Hamburg, 25. April. Ein aus München entkommener demokratischer Politiker erzählt, daß Graf Arco, der Bruder Kurt Eisners, von sozialistischen Soldaten aus der Klinik geschleppt und umgebracht worden sei. (Sollte der nicht schon damals getötet sein?) Der bei dem Mordtagsattentat schwer verwundete Minister Kauer, der bereits wieder genesen kann, habe daraufhin die Klinik verlassen, da sein Leben ebenfalls bedroht war. Der frühere Kriegsminister im Ministerium Eisner, Koffhauer, ist aus München geflüchtet und in Hamburg eingetroffen.

Zahlreiche Bewohner des vornehmen Seebadviertels in München wurden von Patrioten der roten Garde, die von Hans zu Haus zog, verhaftet. Unter ihnen befand sich auch der bekannte Minister, Geheimrat W. Müller. Als dieser jedoch den Sparschliffen erklärte, daß seine Tätigkeit auch ihnen zugute käme, wurde er wieder freigelassen. Andere Verhaftete konnten sich durch kleinere Geldbeträge wieder lospausen.

Die Mutter hatte ebenfalls wenig geschlafen, daß sie viel geweint hatte sah man ihren geröteten Augen an. Sie sagte zu Hilda:
„Eiehrst Kindel, ich bin ja festest davon überzeugt, daß Du es sehr gut bei der Madame haben wirst, wenn ich das nicht wüßte, ließe ich Dich erst gar nicht gehen, aber man muß doch für alle Fälle vorzorgen. Ohne Geld sollst Du mir nicht in das fremde Land reisen. Ich habe Dir ein deutsches Geschäft, es hat eine Klappe und wird durch zwei Stropfe geschlossen, darin sind drei Zehnmarkstücke. Hier hast Du eine Sicherheitsnadel, hier ist es damit unbenutzbar an Deinem Korsett fest, so kann es Dir nicht gestohlen werden.“
„Mutter, ich kann Euch unmöglich so besorgen“, entgegnete Hilda ganz gerührt.
„Du mußt das Geld nehmen“, rief die kranke Frau erregt aus, „sonst habe ich keine ruhige Minute mehr.“
Auch Walbert drang in seine Tochter, sie solle das Geld nehmen, und Hilda erfüllte den Wunsch ihrer Eltern endlich widerstrebend.
Walbert war sehr erfreut darüber, daß er für die Ausstellung von Hildas drei Mark bezahlen konnte. Er murmelte, als er das Kommisariat verließ:
„Na, das Stückel Papier war mit fünf Böhm über den Kopf bezahlt, und die lassen sich gar drei Mark dafür geben. Man muß noch Geld dafür bezahlen, daß man sein Kind in die Fremde gehen läßt.“
Vor Mittagessen verließ er stillschweigend Hilda, die er zu seinen Eltern und Großmutter mit tranenvollen Augen an und küßte ihre Küsse, als diese ihr ein kleines Abschiedsgeld gab.
„Wie kannst Du dich weinen!“ rief Trude lachend aus. „Ich würde meinen kleinen Finger drum geben, wenn ich mit nach Paris könnte.“
„Das wäre zu schön, wenn wir zusammen reisen könnten“, sagte Hilda so recht aus Herzensgrund.
Frau Walbert hatte etwas Wäsche, Obst, Kuchen und Bonbons in einem Karton gepackt. Sie sagte betrübt:
„Es ist mir erdenklich schrecklich, daß Du gar nicht mit nach Paris gehst. Was werden nur die

Die Stunde der Befreiung.

Hamburg, 24. April. In einem Flugblatt, welches die Regierung über München verbreiten läßt, kündigt sie den Einwohnern Münchens die Stunde der Befreiung an. Es heißt darin: Die Hilfe, die wir bringen, wird großartig und durchgreifend sein. Galtet aus im Vertrauen auf eure allein rechtmäßige Regierung.

Putzversuche im Westen.

Düsseldorf, 25. April. Von den Spartakisten des rheinisch-westfälischen Industriebezirks war für die Nacht zum heutigen Freitag im Anschluß an eine Kommunalkonferenz ein Putzversuch in Düsseldorf geplant worden. Es war abgemacht, den Düsseldorf Hauptbahnhof, sowie das Telegraphen- und Fernsprechanstalt durch einen Handstreich in die Gewalt der Kommunisten zu bringen. Die Militärbehörde hatte aber von diesem Plane Kenntnis erhalten und traf sofort die nötigen Sicherheitsmaßnahmen. Der Eisenbahnverkehr auf dem Düsseldorf Hauptbahnhof und den Vorortbahnhöfen wurde in der letzten Nacht vollständig eingestellt, so daß während der ganzen Nacht kein Zug einlief oder abgefahren wurde. Auf dem Hauptbahnhof wurde heute früh der Verkehr wieder freigegeben, doch bleiben die öffentlichen Verkehrsanlagen vorläufig militärisch besetzt.

Düsseldorf, 25. April. Eine Kommunalkonferenz in Duisburg beschloß erneute Gewaltmaßnahmen. Darauf wurden 18 kommunistische Führer festgenommen.

Wer sind die Unruhestifter?

Hamburg, 25. April. Die „Hamb. Nachr.“ melden: Gestern abend und während der Nacht fanden in einzelnen Stadtteilen lebhafteste Schieberereien statt. Es erfolgten zahlreiche Verhaftungen, darunter befanden sich acht Schwerverbrecher.

Hamburg, 25. April. Dem Hamburger Schiffsamt wurden bisher sechs Plünderer, die mit der Waffe in der Hand gegen die Sicherheitstruppen kämpften, standrechtlich erschossen.

Im Ruhrrevier.

Essen, 25. April. Nach einer Mitteilung des Bergbauvereins waren bei der heutigen Schicht 44 658 Mann gegen 69 201 Mann gekohnt, das sind 20,59 Prozent gegenüber 27,34 Prozent gestern. In den drei gestrigen Schichten fehlten noch 128 778 Mann gegen 147 558 Mann vorgestern. Auf 148 Schichtanlagen wird voll gearbeitet.

Keine Gefindepflichter mehr.

Berlin, 24. April. Der Minister des Innern hat an die unterstellten Behörden einen Erlass geschickt, in dem er der Aufhebung einiger Schließungsverordnungen, daß die bisherigen Vorschriften über Gefindepflichter nicht mehr anzuwenden sind, entgegentritt.

In dem Erlasse ist folgendes angedeutet: Durch die mit Gesetzkraft erlassene Verfassung des Reichs der Volksbeauftragten vom 12. November 1918 (Reichsgesetzbl. S. 1903) sind die Gefindepflichter außer Kraft gesetzt worden. Dadurch sind die Vorschriften über Gefindepflichter außer Kraft, und zwar nicht nur diejenigen, welche sich in den Gefindepflichterordnungen selbst befinden, sondern auch die in erdanzenden Gesetzen oder Verordnungen enthaltenen Vorschriften, da auch letztere zu dem beteiligten Gefindepflichterordnungen gehören. Etwaige Gefindepflichterordnungen über Gefindepflichter haben gleichfalls ihre Geltung verloren und der Erlass neuer Gefindepflichterordnungen ist wegen des rechtsprechlichen Eingriffs in das Gefindepflichterrecht nicht zulässig.

Der Zug gegen Ungarn.

Budapest, 25. April. Das Ungar. Gorn Bureau meldet: Am 23. April setzten die Rumänen ihr Vordringen hauptsächlich gegen den südlichen Flügel der Österreicher fort und fanden nach den letzten Berichten in der Linie Ruertod-Sarkab entlang Gelas-Roerod-Romanbl, ferner Debreczin-Matesgalla. Die Österreicher kämpften nach mehrstägigen blutigen Gefechten noch immer vor Matesgalla und stehen in unmittelbarer Fühlung mit der Rumänen. Die nahe der Ungarn um einige Kilometer vorgehenden tschechischen Truppen schlugen wie durch. Im übrigen sind die Tschechen nur in unmittelbarer Nähe von Ungar gegen die Gemeinde Derbarma vorgebrungen und haben sie eingenommen.

Einbürgerung von Oesterreichern.

Auf Veranlassung der deutsch-österreichischen Regierung wird der Wiener Nationalversammlung in der nächsten Zeit ein Gesetzentwurf vorgelegt werden, der die Einbürgerung der in Deutschland lebenden Angehörigen der auf dem Boden der früheren österreichisch-ungarischen Monarchie entstandenen verschiedenen Nationalitäten nach Deutsch-Österreich behandelt.
Nach dem Gesetzentwurf sollen alle vor dem 1. August 1914 in Deutschland anässigen Oesterreicher durch Abgabe einer Erklärung an den benannten Ausschuss, welcher die deutsch-österreichischen Gesandtschaft in Berlin vorzulegen hat, ohne weiteres die deutsch-österreichische Staatsangehörigkeit erlangen. Oesterreicher, welche nach dem 1. August 1914 in Deutschland anässig geworden sind, haben gleichfalls Gesuche an den Ausschuss zu übermitteln, der sie einzeln bearbeitet. Der erste Einlauf von 1200 Gesuchen wurde bereits durch den Ausschuss dem deutsch-österreichischen Staatsamt des Innern überreicht. Gesuche um Aufnahme in den deutsch-österreichischen Staatsverband sind eingereicht bei dem Ausschuss der Deutsch-Österreicher im Deutschen Reich, Zentralstelle Berlin-Charlottenburg, Konigsstr. 11, Telegrammadresse: Auktrolonie, Fernsprecher: Amt Steinplatz 7318 und 1066.

Abfall von Lenin.

Stanislaw, 24. April. Die ukrainischen Abteilungen, die bisher die Sowjetregierung unterstützten, in der Ukraine unterkriegen, gingen zu den ukrainischen Nationalisten über. Die ukrainischen Truppen des Klamond-Rentel entziffen den Volkswillen Kiew und besetzten mit Ausnahme des zweiten Unterbahnhofs und einiger Dörfer die ganze Umgebung bis zum Fluße Dnepr. Bewaffnete Abteilungen ukrainischer Bauern gingen bis zu der Eisenbahnstation Zrubel westlich des Dnepr vor und trennten die Brücke über den Dnepr. Weitere Zugriffe erheben sich gegen die Gewaltthätigkeit der Volkswillen. Die Eisenbahnlinie bei Malin, 100 Kilometer westlich Kiew, ist von ukrainischen Kämpfern zerstört, die Volkswillen sind amgangeit. So erhält der bolschewistische Teil Rußlands immer noch einen neuen Bürgerkrieg zu den alten.

Kleine Nachrichten.

Gerichte Verleumdungsbeschwerden am ersten Mal. Der Reichsbahnarbeiter Walter Holle beschuldigt, am 1. Mai den Eisenbahnverkehr für 11 Stunden zu unterbrechen. Im Ministerium ist man der Ansicht, daß in der Tat eine Verhinderung des Verkehrs besonders in den Stunden der öffentlichen Besuche stattfinden muß, daß aber trotzdem der Personen- und Güter-, sowie der Straßenbahnverkehr, wenn auch in beschränktem Umfange aufrechterhalten werden muß.
Gegen die Verhängung des Belagerungszustandes in Sachsen läuft die „Lipsa. Volksz.“ Sturm. Sie meint, daß die Garantie für einen ruhigeren Verlauf der bevorstehenden Wahlen nicht gegeben werden kann, wenn der Belagerungszustand nicht bis zum Sonntag aufgehoben wird.

Reute dort von Dir denken, weil Du nur das Kleid hast, das Du auf dem Felde trägt?
Walbert machte einen Versuch zu scherzen und sagte:
„Sie werden halt sprechen: Ein Klotz und ein Gott.“
„Der weiß, ob Deine Kleider der reichen Madame noch schön genug sind, Du wirst in Paris wohl in Eamt und Selbe gehen.“
„Ach, Hilda, schreibe uns doch ganz ausführlich, was für Roben sie Dir schenkt“, bat die blonde Trude. „Dafür interessiere ich mich mächtig. Du wirst Deine Sachen ja gar nicht abretzen dürfen, Ehe Du sie fremden Leuten schenkst, kannst Du lieber mit damit eine Fremde machen.“
Wenn Madame Gardiner nicht anders darüber verfügt, schide ich Dir sehr gern meine abgelegte Garderobe“, versicherte Hilda.
„Macht Euch fertig“, drängte Walbert. „Wir dürfen die Madame nicht warten lassen, denn davon scheint sie kein Freund zu sein.“
Herbert hatte sich Urlaub erbeten, um seine Schwester, die nach Paris reist, noch den letzten Tag genießen zu können. Er war sehr stolz auf Hilda und würde sie jetzt auf seinen Preis „dumme Gans“ genannt haben, was er früher so und so getan hatte, wenn die ältere Schwester ihm eine Angehörigkeit verweigerte. Kein Mitglied der Familie wollte zu Hause bleiben. So wurde denn verabredet, daß Trude und die jüngeren Geschwister Hildas diese bis zu dem Hotel begleiteten, dann heimzuehren sollten. Nur die Eltern wollten mit Hilda zu Madame Gardiner gehen.
Trude sagte zu ihrer Mutter:
„Ich und Herbert, wir kommen heute abend noch auf die Bahn. Wir werden mich an Dich herantreten, denn mein Jackett ist nicht mehr auf der Höhe — mit einem Jackett könnte mich nicht mal ein guter Mensch bedecken. Schreibe Dir das hinter die Ohren, Hilda. Wir werden Dir bloß von fern zuwinken, um Dich nicht zu blamieren.“
„Kommt nur zu mir heran“, bat Hilda, „dann kann ich doch ein paar Worte mit Euch reden.“
Vor dem Hotel gab es einen tranenreichen Abschied. Hilda küßte alle nochmal. Ein Schuhmacherlehrling blieb stehen und sagte:
„Mir ooch einen, schönes Fräulein. Wo es so Rüsse regnet, wird für einen armen Eist wohl doch ein Schmutz abfallen. Ich wisse schon, was Du

„Warte einen Moment“, entgegnete Herbert erregt, „dann werd' ich Dir die nötige Antwort auf Deine Freiheit geben.“
Der gutmütige Schuhmachermeister zog es jedoch vor, schmerzhaft fernzusehen zu geben.
„Komm“, rief Walbert. „Komm“, drängte Walbert. „Es steht hier sehr, Mutter wird sich erkälten, wenn wir hier stehen bleiben.“
Er trat in das Hotel ein, seine Gattin und seine schöne, unschuldige Tochter folgten ihm.
Heute war Madame Gardiner nicht allein, sie befand sich in der Gesellschaft von drei jungen, aufjahlend hübschen Mädchen.
„Schön, daß Sie sein könnt“, rief die Pariserin den Ankomenden entgegen. „Mir in liebes“, das sein Ihren Kolleginnen. Ja, offi, Sie werden sich vertragen gut und haben auf meinen Augen. Ja, alle die Jännerel. Gegen Sie sich und nehmen Sie ein Glas Wein. Abels, Klingeln Sie, der Keller soll bringen noch drei Glas und noch eine Flasche Wein.“
„Danke sehr, gnädige Frau“, meinte Walbert ab. „Wir können hier doch nicht immer Wein trinken.“
„Ja eben“, stimmte seine Gattin zu. „Wir sind doch nicht dazu gekommen, daß wir Wein trinken.“
Abels drückte aber dessen ungeachtet auf den Knopf des Läutewerks.
Die drei Mädchen musterten Hilda mit so großer Neugierde, daß diese verlegen zu Boden schaute. Sie waren alle geschmackvoll gekleidet, aber keine von ihnen trug einen wertvollen Schmuckgegenstand.
„Was waren Sie bisher?“ fragte Abels jetzt Hilda.
„Blättrier“, entgegnete diese. Sie empfand eine ihr selbst unerklärliche Edeu davon, einzugehen, daß sie sich auf das Reputations-Samen vorbereitet hatte.
„Ich bin Friseurin“, entgegnete Fräulein Abels, „und Fräulein Mathilde, das ist das Schwarzschnepfen in der gelblichen Bluse, Fräulein Mathilde war ihres Reichens Putzmacherin. Das blonde Gemerle mit den blauen Augen, war in einem Zudermarngeschäft, deshalb ist sie so schön. Sie befinden sich also in guter Gesellschaft.“
„O, in die allerbeste“, versicherte Madame Gardiner, „dann füllte sie die Gläser, die der Keller eben brachte.“

Breslau (Land)-Wenmarkt.

Herrnprosa. Wie es gemacht wird. ...

Das aber scheint ihnen noch nicht genügend. ...

Diejenige, die an die kleinen Stellen ...

Diejenige, die an die kleinen Stellen ...

Der Herr besitzt nicht einmal eine Hefe ...

Frau K. hat nur 7 Morgen Land, ...

Das muß der Regierungspredigt ...

Stadtwahl. Die öffentliche Wollbe ...

Die öffentliche Wollbe ...

Die öffentliche Wollbe ...

Die öffentliche Wollbe ...

Die öffentliche Wollbe ...

Die öffentliche Wollbe ...

Die öffentliche Wollbe ...

Die öffentliche Wollbe ...

Die öffentliche Wollbe ...

Die öffentliche Wollbe ...

Die öffentliche Wollbe ...

Die öffentliche Wollbe ...

Die öffentliche Wollbe ...

Die öffentliche Wollbe ...

Die öffentliche Wollbe ...

Die öffentliche Wollbe ...

Die öffentliche Wollbe ...

Die öffentliche Wollbe ...

Die öffentliche Wollbe ...

Die öffentliche Wollbe ...

Die öffentliche Wollbe ...

Wende zu führen über die Verabreichung ...

Angaben in Gleiwiß und Hindenburg.

Gleiwiß. Heute vormittag gegen 10 Uhr ...

Da sich die Menge vergrößerte und eine ...

Gegen 8 Uhr abends wiederholten sich die ...

Anschließend handelt es sich um organisierte ...

Hindenburg. Die gestrigen parteilichen ...

Im der Nacht drach eine löbliche Hindere ...

Der huthame Pfarrer von Priffelwitz.

Pfarrer Jäger und Priffelwitz scheint auch ...

Wiese, verpachtet er nur unter der Bedingung ...

Bei der Wiese, verpachtet er nur unter der ...

Bei der Wiese, verpachtet er nur unter der ...

Bei der Wiese, verpachtet er nur unter der ...

Bei der Wiese, verpachtet er nur unter der ...

Bei der Wiese, verpachtet er nur unter der ...

Bei der Wiese, verpachtet er nur unter der ...

Bei der Wiese, verpachtet er nur unter der ...

Bei der Wiese, verpachtet er nur unter der ...

Bei der Wiese, verpachtet er nur unter der ...

Bei der Wiese, verpachtet er nur unter der ...

Bei der Wiese, verpachtet er nur unter der ...

Bei der Wiese, verpachtet er nur unter der ...

Bei der Wiese, verpachtet er nur unter der ...

Bei der Wiese, verpachtet er nur unter der ...

Bei der Wiese, verpachtet er nur unter der ...

Bei der Wiese, verpachtet er nur unter der ...

Bei der Wiese, verpachtet er nur unter der ...

Bei der Wiese, verpachtet er nur unter der ...

Beizehn. Sonnabend, den 22. April, ...

U. Bonatz. An die kleinen Landwirte ...

U. Bonatz. An die kleinen Landwirte ...

U. Bonatz. An die kleinen Landwirte ...

U. Bonatz. An die kleinen Landwirte ...

U. Bonatz. An die kleinen Landwirte ...

U. Bonatz. An die kleinen Landwirte ...

U. Bonatz. An die kleinen Landwirte ...

U. Bonatz. An die kleinen Landwirte ...

U. Bonatz. An die kleinen Landwirte ...

U. Bonatz. An die kleinen Landwirte ...

U. Bonatz. An die kleinen Landwirte ...

U. Bonatz. An die kleinen Landwirte ...

U. Bonatz. An die kleinen Landwirte ...

Welchem Schleichhandel mit Lebensmitteln ...

Ueber 1000 verarmte Bürger und ...

Ueber 1000 verarmte Bürger und ...

Ueber 1000 verarmte Bürger und ...

Ueber 1000 verarmte Bürger und ...

Ueber 1000 verarmte Bürger und ...

Ueber 1000 verarmte Bürger und ...

Ueber 1000 verarmte Bürger und ...

Ueber 1000 verarmte Bürger und ...

Ueber 1000 verarmte Bürger und ...

Ueber 1000 verarmte Bürger und ...

Ueber 1000 verarmte Bürger und ...

Ueber 1000 verarmte Bürger und ...

Ueber 1000 verarmte Bürger und ...

Ueber 1000 verarmte Bürger und ...

Ueber 1000 verarmte Bürger und ...

Ueber 1000 verarmte Bürger und ...

Ueber 1000 verarmte Bürger und ...

Ueber 1000 verarmte Bürger und ...

Ueber 1000 verarmte Bürger und ...

Ueber 1000 verarmte Bürger und ...

Ueber 1000 verarmte Bürger und ...

Ueber 1000 verarmte Bürger und ...

Ueber 1000 verarmte Bürger und ...

Ueber 1000 verarmte Bürger und ...

Ueber 1000 verarmte Bürger und ...

Ueber 1000 verarmte Bürger und ...

Ueber 1000 verarmte Bürger und ...

Ueber 1000 verarmte Bürger und ...

Ueber 1000 verarmte Bürger und ...

Schlesien und Polen.

Generalstreik im Waldenburger Industriegebiet?

Die „Waldenburger Morgen-Seltung“ ...

Die „Waldenburger Morgen-Seltung“ ...

Die „Waldenburger Morgen-Seltung“ ...

Die „Waldenburger Morgen-Seltung“ ...

Die „Waldenburger Morgen-Seltung“ ...

Die „Waldenburger Morgen-Seltung“ ...

Die „Waldenburger Morgen-Seltung“ ...

Die „Waldenburger Morgen-Seltung“ ...

Die „Waldenburger Morgen-Seltung“ ...

Die „Waldenburger Morgen-Seltung“ ...

Die „Waldenburger Morgen-Seltung“ ...

Die „Waldenburger Morgen-Seltung“ ...

Hanns Loy,

des verdienstvolle Spielleiter unter ...

des verdienstvolle Spielleiter unter ...

des verdienstvolle Spielleiter unter ...

des verdienstvolle Spielleiter unter ...

des verdienstvolle Spielleiter unter ...

des verdienstvolle Spielleiter unter ...

des verdienstvolle Spielleiter unter ...

des verdienstvolle Spielleiter unter ...

des verdienstvolle Spielleiter unter ...

des verdienstvolle Spielleiter unter ...

Waldenburger Industriegebiet?

Die „Waldenburger Morgen-Seltung“ ...

Die „Waldenburger Morgen-Seltung“ ...

Die „Waldenburger Morgen-Seltung“ ...

Die „Waldenburger Morgen-Seltung“ ...

Die „Waldenburger Morgen-Seltung“ ...

Die „Waldenburger Morgen-Seltung“ ...

Die „Waldenburger Morgen-Seltung“ ...

Die „Waldenburger Morgen-Seltung“ ...

Die „Waldenburger Morgen-Seltung“ ...

Die „Waldenburger Morgen-Seltung“ ...

Wasserstands-Nachrichten.

Table with 2 columns: Station, Wasserstand.

Table with 2 columns: Station, Wasserstand.

Table with 2 columns: Station, Wasserstand.

Meine Permenpha-Augengläser Optiker Gardl

erleichtern Ihnen das Sehen Albrechtsstr. 4

Sommersprossen

Laberlocke, Mieser, Pickel, unreiner Teint, Rote des Gesichts...

Leib-Dringhart

in jedem Heim durch das Grammophon

Grammophon-Spezialhaus

Breslau, Gartenstr. 47.

1898 offene Fäden

Kramptader, Krämpfer, Krämpfer, Krämpfer...

Breslauer Nachrichten.

Breslau, den 26. April.

Das Walfest der Breslauer Arbeiterschaft

wird allem Anschein nach einen nie gekannten Umfang nehmen und besondere Schönheit annehmen, wenn nur das Wetter günstig ist.

Der Festzug

wird in seinen einzelnen Gruppen Teilnehmer sein. Die bisher in den Demonstrationen der Arbeiterschaft nicht gesehen wurden, die aber die Umwandlung der neuen Zeit augenfällig dokumentieren. Auf einstimmigen Beschluß ihrer Versammlung hat die

Schutzmannschaft

beschlossen, sich mit eigener Kapelle am Umzuge zu beteiligen; ein ebensolcher Entschluß wurde von den Angestellten der

Adelichen Genertwehr

gefaßt, die ebenfalls mit Musik im Zuge marschieren werden.

Chorsänger und Chorsängerinnen der hiesigen Theater,

die dem Gewerkschaftskomitee seit geraumer Zeit angeschlossen sind, haben sich in freundlicher Weise bereit erklärt, die Feier vor der Jahrhunderthalle durch den Gesang einiger Lieder zu verschönern.

Sonstige Vereine, die sich an dem Umzuge beteiligen wollen, müssen sich im Zimmer 36 des Gewerkschaftshauses anmelden. Fahnen und Embleme sowie grüner Schmuck sind im Zuge ebenso erwünscht als Musik und Gesang.

Alle Schulkinder

Innen am Zuge teilnehmen, bis in der Lage sind, allein den Weg zur und von der Jahrhunderthalle nach der Stadt zurückzulegen. Die Aufstellung dieses Zuges erfolgt vorerst auf der Promenade zwischen Kaiser- und Festungsstraße, wozu sich die Kinder um 9 Uhr dort einfinden.

Die Kinder werden im Festzuge grüne Nationalmützen tragen, und gemeinsame Größlings- und Volkslieder singen, wozu gedruckte Liedertexte ausgegeben werden. Eine allgemeine Gesangsprobe der Schulkinder findet in der nächsten Woche an einem noch zu bestimmenden Tage statt.

Mandolinens- und Lautenspieler,

sich junge Mädchen, die am Festzuge teilnehmen wollen, treffen sich Dienstag, den 29. April, abends 7 Uhr im Gewerkschaftshaus zu einer gemeinsamen Übungsstunde.

Sammelplätze.

Die einzelnen Gruppen des Festzuges sammeln sich morgens um 8 1/2 Uhr an einzelnen Stellen der Stadt, die am Montag und Mittwoch in der „Volkswacht“ bekannt gemacht werden. Um Punkt 10 Uhr beginnen an dem großen Aufstellungsorte vor dem Jahrhunderthallen-Restaurant der Gesang und die kurzen Ansprachen, so daß um 10 1/2 Uhr der Abmarsch stattfinden kann. Beginn und Ende werden durch Sirenen verkündet. Die Arbeitlosen werden ersucht, sich ihren Berufen anzuschließen.

In der Vormittagsversammlung vor der Jahrhunderthalle werden die Genossen Datz, Neufach, Scholtz und Seibold und vielleicht Genossin Böbe die Festreden halten. Weitere Korporationen werden gleichzeitig durch Redner aus den eigenen Kreisen festreden gehalten.

Nachmittags 4 Uhr beginnen die Konzerte in folgenden Gartenlokalditäten: Friedberg, Leber Keller, Bergkeller, Restaurant der Jahrhunderthalle.

Der Eintritt dazu kostet für Erwachsene 50 Pfg., Kinder sind frei. Programme sind für 10 Pfg. käuflich.

Für Langfristige wird in den Sälen der genannten vier Etablissements von 6 bis 11 Uhr Tanz veranstaltet.

300 Prozent Gemeindefeuern.

Der Haushaltsausschuß der Stadterordneten-Versammlung hat gestern seine Arbeiten beendet. Er hat dazu gekommen, die Zuschläge zur staatlich veranlagten Grund- und Gebäude-, Gewerbesteuer und Einkommensteuer gleichmäßig auf 300 Prozent festzusetzen. Der Magistrat hatte bekanntlich 375 Prozent vorgeschlagen. Der Ausschuß hat an den Aufgabeposten des Haushaltsplanes so gut wie nichts zu streichen gefunden. Wenn er trotzdem glaubte, daß mit soviel weniger an Steuerzuschlägen auszukommen sei, ließ er sich von der Annahme leiten, daß die Staatssteuern viel ergiebiger fließen werden, als der Magistrat angenommen. Statt 3 Millionen hat der Ausschuß angenommen, daß in Breslau 11 Millionen Staatssteuern eingebracht werden. Offensichtlich bewahrt sich diese Annahme auch wirklich. Die Steuererhöhung bleibt trotzdem beibehalten, denn in diesem Jahre betragen die Breslauer Zuschläge zur Einkommensteuer 307 Prozent.

Was gibt's in der kommenden Woche an Lebensmitteln?

Außer den bekannten Brot-, Butter- und Fleischrationen werden abgegeben:

- Vom 28. bis 4. Mai:
 1. Kartoffeln auf Kartoffelmarken laut besonderer Bekanntmachung.
 - Vom 2. und 3. Mai:
 2. Käse auf Lebensmittelmarken 143 im Revier 21.
 - Vom 1. bis 4. Mai:
 3. Fertige auf Lebensmittelmarken A 18 in den Revieren 1, 2, 3, 4, 5, 16, 19, 20, 21, 23
 4. Grieß auf Lebensmittelmarken A 19
 5. Mählerzeugnisse auf Lebensmittelmarken A 20
 6. Wärmelabs auf Lebensmittelmarken A 21
 7. Grieß auf weiße und rote Nahrungsmittelmarken 125
 8. Hafersperma auf blaue Nahrungsmittelmarken Nr. 125
 9. Zwieback auf weiße und rote Nahrungsmittelmarken 125
 10. Cranpe auf braune Nahrungsmittelmarken 160
 11. Reis auf Hausbrotmarken 4.

Sozialdemokratie oder Spartakismus.

Die Versammlung in der „Wilhelmsburg“, in der Genossin Böbe über dieses Thema sprach, erzielte sich eines außerordentlich starken Besuchs und nahm die Angehörigen aller politischen Gruppen der Einladung gefolgt waren, einen zum Teil lebhaften, am Ende sogar stürmischen Verlauf.

Genossin Böbe konnte seinen Vortrag ungehindert und unter großer Aufmerksamkeit halten. Er setzte sich mit der Frage auseinander, ob es richtig sei, den alten sozialdemokratischen Grundgedanken „Gleiches Recht für alle“ lediglich durch den doch nicht „Alle Macht den Arbeitern“, den übrigen Bevölkerungsschichten aber Mediosität, zu ersetzen. An der Hand der Erfahrungen in Rußland, in Ungarn und anderwärts warnte er, diesen Weg zu betreten und die eigenen Grundgedanken zu verleugnen. Es würde nicht nur zum Schaden der Allgemeinheit, sondern besonders auch der Arbeiterklasse sein. Genossin Böbe ging dann die einzelnen Programmpunkte des Spartakusbundes durch und zeigte, wie unumgänglich es sei, sie in die Wirklichkeit umzusetzen und die Welt von heute auf morgen in der Weise umzuwälzen, als es im Kommunismus gefordert würde. Die Umwandlung, das Dazwischenander mußte nur noch größer werden, die Lebensmittelaufnahme würde ganz unterbunden und das Land in neuen Krieg nach außen und in Bürgerkrieg verwickelt. Allerdings hat ja Lenin und Trotski verstanden, ohne blutigen Bürgerkrieg mit all seinen Schrecken sei die bolschewistische Revolution nicht zu machen, aber das heutige Volk in seiner Weisheit könne sich nicht nach solcher Vermutung seines Leides. Aber auch der organische Umbau unseres Staates zu einem sozialistischen der unbedingt erfolgen muß, kann nur das Volk selbst ausführen und ist nicht von heute auf morgen zu erreichen. In diesem Problem müssen auch Unabhängige und Kommunisten ja, wenn ihnen ein Zufall die Macht vorübergehend in die Hände fällt. Nur müßte dann das ganze Volk dritter Lehrjahre begehrt werden, um die Zunahme des Hungers, des Elends, des Absterbens. Der Redner schloß damit, daß er die entgeglichen Nachwirkungen des Krieges und all das Leid, das er über hunderttausende von Familien gebracht hat, als den stärksten Grund für die Bestrebungen und Ausschreitungen bezeichnet und fand bei den zugegenen Rednerischen Beifall.

An den Vortrag schloß sich eine lange Debatte an, in der jeder Redner der Wortlaut gelesen wurde, die sich gegen das Referat richteten, um die Kommunisten, die zum Teil mit Zäpfchen und Ueberzeugung im Besitze gingen, sich aber doch immer an Einzelheiten klammerten einzelne Urteile über die heutige Zeit und persönliche Feststellungen der Partei und der Regierung kritisierten, den großen Zug der bolschewistischen Darlegungen aber in keiner Weise erschütterten konnten. Genossin Datz widerlegte Punkt für Punkt der vor ihr aufgetragenen kommunistischen Redner. Als nach sechs gewichtigen Rednern der zweite Sprecher aus unserer Reihen, Genossin Müller, zum Wort kam, erhob ein Teil der anwesenden Kommunisten einen solchen Lärm, untermischt mit Pfeifen, daß kein Wort des Redners mehr zu verstehen war. Diese große Unachtung der Würde und Ehre, nachdem die Rede leicht funderlang zu Worte gekommen waren veranlaßte den Vorsitzenden, die Versammlung zu schließen. Dadurch wurde es unumgänglich, noch eine ganze Reihe scharfer und seltener Behauptungen, die von den letzten Rednern aufgestellt waren, zu berücksichtigen. Drollig war es, daß Herr Grundwitsch (der zwischen den einzelnen Parteien bedientlich hin und her geschwankt ist) die Behauptung aufstellte, daß die Arbeiterklasse genügend gekümmerte Kräfte hätte, bewies doch der Sattler Ebert, der Buchdrucker Scheidemann, der Metallarbeiter Philipp. Er erhielt dafür lebhaften Beifall und der Redner, die kurz vorher geteilt behauptet hatten, daß die Genannten für ihre Pflichten nicht taugen. Ähnlich durchschlagend waren die anderen Beweise. Ueber den Belagerungszustand, den die Regierung wegen der Belagerungen und Gewalttaten verhängt gegen sich die Herren auf, daß die Spartakisten überall wo sie einmal in die Gewalt kamen, in Rußland, in Bremen, in Düsseldorf, den Belagerungszustand sofort verhängt haben das ist aber ganz in Ordnung. Wenn in Berlin die „Republik“ wegen Aufforderung zu Gewalttaten ein paar Tage verboten wird, dann schließen sie, leiser aber haben sie in ihrem Programm die Forderung, daß alle Zeitungen mit Ausnahme der kommunistischen unterbunden werden müssen und haben das in Berlin auch verhängt. Das zum Eintritt in die militärische Organisation die jetzt zum Zuge der Ordnung achtlos werden müßte, wird nur von den Bolschewisten verlangt, sondern alle Kräfte, auch die Arbeiter der Stadt

haben, wurde verschwiegen, obwohl täglich Inzerate dazu auffordern. Daß die russischen Gelangenen im Winter nicht abtransportiert und uns jetzt von den Polen und Letten, die zwischen uns und Rußland liegen, nicht abgenommen werden, wurde ebenso verschwiegen. Kurzum, eine Fortsetzung der Debatte hätte ergeben, daß auch von den Bolschewisten, die später erhoben wurden, nicht viel übrig geblieben wäre, um so verständlicher, daß ein Teil der Gegner — man muß gerechter Weise sagen nicht alle — durch seinen Rach die Versammlung zum zeitlichen Ende brachte. Daß man dem Gegner das Wort verweigerte die eigenen Redner aber niederbrüllten löst, das wird sich unsere Partei nicht mehr gefallen lassen, dafür wird sie sorgen und die Genossen werden aufgefordert bei späteren Versammlungen den Beschlägen des Vorstandes Folge zu leisten und sich so zahlreich einzufinden, daß die Wiederholung unumgänglich gemacht wird. Sympathien haben sich die Herren mit ihrem Gewaltakt nicht erworben.

Sozialdemokratischer Verein.

Montag, den 28. April 1919, abends 8 Uhr,

findet in der Wilhelmsburg, Neuborfstraße 54, eine Mitglieder-Versammlung statt, in der die Genossen Müller und Zimmer Bericht geben werden über die Verhandlungen in der preussischen Nationalversammlung.

Zur Verhaftung des kommunistischen Führers.

Die Pressestelle des Volkstrats zu Breslau schreibt uns: „Die „Schlesische Arbeiterzeitung“ vom 23. April etc. hat an die in Berlin stattfindende Verhaftung des kommunistischen Führers die Bemerkung geknüpft, sie habe eine solche feige Niedertracht der Herren Weigt, Dr. Menzel, Eggers, Seibold, Neutrich usw. nicht für möglich gehalten. Sie unterstellt damit den genannten Herren die Unfähigkeit an der Verhaftung. Diese Behauptung der „Schlesischen Arbeiterzeitung“ ist von Anfang bis zu Ende unwahr. Keiner der genannten Herren hat auch nur irgendein Teil an der Verhaftung. Was Herr Weigt, den Vorsitzenden des Zentral-Soldatenrats für die Provinz Schlesien betrifft, so ist gerade er es gewesen, der die Verhaftung des kommunistischen Führers auf Grund des Urteils eines außerordentlichen Kriegsgerichtes in Breslau vorschlugen zu lassen, entschieden abgelehnt hat. Die „Schlesische Arbeiterzeitung“ wurde, wenn sie die Wahrheit hätte sofort feststellen wollen, dies an zuständiger Stelle auch erfahren haben.“

Vom 1. Mai ab 15-Pfg.-Tarif.

Die Verwaltung der Reichsbahn-Strassenbahn teilt mit: Vom 1. Mai 1919 ab wird der Fahrpreis der Reichsbahn-Strassenbahn von 10 auf 15 Pfg. für die Einzelfahrt innerhalb des Reichsbahnbereiches der Stadt, vorbehaltlich der noch ausstehenden Genehmigungen erhöht. Es werden vom gleichen Zeitpunkt ab Fahrscheine in Höhe von 15-Pfg.-Fahrscheine, 3 Fahrscheine zu 1 Mk., auszugeben. Die Fahrt nach Oswitz und Grünau kostet 25 Pfg.

Abonnementskarten haben keine Gültigkeit.

Schloßmöbel fürs Volk.

Der Ausschuß des Volkstrats für Möbelbeschaffung hat, wie wir gestern mitteilen, vom Finanzminister um die Genehmigung erhalten, die im Breslauer Schloss befindlichen Gebrauchsgegenstände zu angemessenen Preisen anzulassen, um die selben der minderbemittelten Bevölkerung zum Kauf anzubieten.

Diese sehr vernünftigen Maßnahmen sind von dem Agrarblatt in Breslau, der „Tagespost“, als eine „Schmach- und Rücksichtslosigkeit“ genannt. Dessen hochfahrenden Geistes ist es natürlich lieber, das Zeug steht im Schloß unanberührt und die Arbeiter, die das Material vertrieben haben, können die letzten Bände anziehen. Wir begrüßen die Maßnahmen des Volkstrats und bedauern nur, daß er von den vielen ähnlichen ähnlichen Unternehmungen früher wenig in die Welt mitgebracht, so daß man jetzt ähnliches Arbeiten brauchen nicht konnte.

Zurücksetzung älterer Beamten.

Die neue Regierung hat Schritte unternommen, im Beamtenkörper ein solches herbeizuführen. Zu diesem Zwecke sind den über 65 Jahren alten Beamten der Ruhestand nahegelegt, damit jüngere tüchtige Beamte auftraden und eine gewisse Erneuerung der Beamenschaft stattfinden kann.

Lohnbewegung bei den Blumenbinderinnen

Am 3. April hat der Unterband Schließen des Verbandes der Garnier dem Schlichtungsausschuß eine Eingabe eingereicht, mit Rücksicht auf die niedrigen Löhne der Blumenbinderinnen einen Tarif zu vereinbaren. Löhne von 60 bis 70 Mark monatlich sind in diesem Gewerbe keine Seltenheit. Die Arbeitgeber hatten sich sehr geringe Löhne entsprechend denen der landwirtschaftlichen Angehörigen zahlen, nämlich für Blumenbinderinnen von 15—18 Jahren 120 Mark, von 21 Jahren 140 Mark, von 25 Jahren 170 Mark, von 30 Jahren 200 Mark. Die Arbeitnehmer waren damit einverstanden, verlangten aber eine andere Staffelung, monoch der Beschäftigten von 200 Mark bereits mit 25 Jahren erreicht werden sollte und münchsten Abschaffung der Sonntagsarbeit. Die Arbeitgeber lehnten beides ab, waren aber bereit, zu den bewilligten Sätzen noch 5 Prozent Zuschlag zu gewähren. Es kam schließlich eine Vereinbarung zustande, die Parteien einigten sich auf den für landwirtschaftliche Angehörige gültigen Tarif, zusätzlich einer Zulage von fünf Prozent, rückwirkend vom 15. Februar an. Der Tarif hat nur an dem durch das Gesetz fest-

gelegten Sonntagen gearbeitet werden. Wo nur eine Arbeiterin beschäftigt wird, erhält sie, wenn sie Sonntags arbeitet, dafür einen halben freien Wochentag, aber mindestens jeder zweite Sonntag ist freizugeben. Es wird für die Zukunft eine zweijährige Lehrzeit für das Gewerbe in Aussicht genommen, dafür sind noch besondere Vereinbarungen zu treffen.

Die Sozialdemokratische Stadterordneten-Fraktion hält Dienstag, den 29. April, abends 8 Uhr, ihre Sitzung im Zimmer 11 des Gewerkschaftshauses ab.

Die nächste Stadterordneten-Versammlung findet mit Rücksicht auf den Walfesttag schon Mittwoch, den 30. April, statt.

Erteilt Sa. Dienstag, den 29. April, abends 7 1/2 Uhr: Versammlung aller Genossen und Genossinnen im Bezirksklub Regle, Siebenhufener Straße 19. Wichtige Tagesordnung.

Eine Erwerbslosen-Versammlung, zu der die Kommunisten heute vormittag die großen Massen nach dem Schloßplatz geladen hatten, war von 40 bis 60 Teilnehmern besucht. Auch die Erwerbslosen beginnen also einzusehen, daß man von den großen Worten der Kommunisten schon gar nicht satt werden kann.

Im Verein für Frauenstimmrecht bespricht morgen Sonnabend, den 26. April, abends 8 Uhr, Genossin Dr. Ward die politische Lage. Die Versammlung zu der jedermann willkommen ist, findet im kleinen Festsaal, Agnesstraße 5, statt. Dem Vortrage folgt freie Aussprache.

Die Mitglieder des Arbeiter-Radfahrervereins Breslau versammeln sich am Donnerstag früh 8 Uhr zum Walfest-Umzug vor dem Hofe der 1. Abteilung, Welfe-Dehle, „Zur Kaiserpost“. Von dort marschieren die Sportgenossen und Genossinnen in geschlossenem Zuge nach der Jahrhunderthalle in Schottwig. Das Erscheinen aller Mitglieder ist Ehrenpflicht. (Siehe Inserat.)

Warnung vor Fuzug Arbeitloser nach Hamburg. Der Arbeiter-Groß-Hamburg erließ eine Warnung vor jedem Fuzug Erwerbsloser nach Hamburg, die in der großen Hansstadt leicht und löhnende Beschäftigung zu finden seien. Die Zahl der Arbeitlosen betraue sich auf viele Tausende. Der Arbeitererrat bietet die ausstehenden Geldungen um Verbreitung dieser Warnung und macht darauf aufmerksam, daß die in Hamburg nicht anfindigen Erwerbslosen keine Unterstützung erhalten.

Erschwerter Einreise nach Bayern. Nach Mitteilung des Gen.-Kons. K. von Armeedorf, ist eine Einreise in das Gebiet der Stadtgemeinde Bamberg und einer Anzahl Gemeinden in der Nähe von Bamberg nur mit Genehmigung der Fremdenstelle Bamberg bei der Bahnhofs-Kommandantur Bamberg angängig. Den Vordereinstellern sind die nächsten Bestimmungen über die Einreise zugegangen.

Der Reichsbund der Kriegsbekämpften Kriegsteilnehmer und Kriegshinterbliebenen veranstaltet morgen Sonntag, den 27. April, vormittags 9 Uhr, eine große Maltenversammlung aller Kriegsbekämpften im Schloßplatz. Das Erscheinen eines jeden Kameraden ist im Interesse der guten Sache unbedingt erforderlich.

Gemäldeplanzen für Kriegsgewesene. Städtische Kriegsgewesene erhalten Gemäldeplanzen in Scheitnig, Tiergartenstraße 120, Gärtnerei oder Scharf, Berlin-Weißensee, Gärtnerei in der Zeit von 8—11 Uhr morgens und 4—4 Uhr nachmittags gegen Vorzeigen der grünen Nachweisurkunde zu den für die gewerblichen Kriegsteilnehmer und Angehörigen von Kriegsteilnehmern zehnten die halben Preise. Mehrere unterhaltungsreich ist vorzulegen.

Die Postausweise für die Kriegsbekämpften und Hinterbliebenen werden vom Kurator Wolff ausgestellt.

Gesundheitspflegeverein in Breslau. In der Generalversammlung, die am Donnerstag im Rhons Hotel stattfand, erstattete Herr Mittelstötter zunächst den Bericht vom verflochtenen Jahre. Der Verein zählte am Schlusse des Jahres 846 Mitglieder mit 3380 Personen. Die Einnahmen betragen 61 544 47 Pfg., die Ausgaben 22 298 97 Pfg., darunter für Medizinische 10 388,20 Pfg., für Reisen und Wandagen 988 43 Pfg., für Verdienungen an die Vereinsarbeit 7587,40 Pfg., für Besoldungen an fremde Ärzte 95 Pfg. In der Ertragswahl am Vorabend wurden wiedergewählt Schneidermeister Müller, Wohnungsbau Kammeroth, Paffelhan Pachur und neu Kaufmann Glupin.

Konzertabend. Die Konzertdirektion Julius Hatmann kündigt an: 5. Mai, Kammermusikabend, 4. Mai, Konzertabend von Friedrich Kaufmann, Professor Habermann und Professor Wille.

Isobachtheater. Sonnabend und Sonntag nachmittag zu kleinen Preisen „König Othello“. Sonnabend abend „Die sangende Nymphe“. Sonntag abend „Faust“ I.

Isobachtheater. Sonnabend abend „Jugend“. Sonntag nachmittag zu kleinen Preisen „Die Himmelskinder“. Sonntag abend „Meine Frau, die Heilmannspizlerin“.

Zoologischer Garten. Sonntag von 4 Uhr nachmittags ab Konzert. Leitung Kapellmeister Arthur Ahl. Eintrittspreise bis 5 Uhr nachmittags für Erwachsene 75 Pfg., Kinder unter 10 Jahren 50 Pfg., von 5 Uhr bittiger Eintrittspreise für Erwachsene 50 Pfg., Kinder unter 10 Jahren 25 Pfg.

Die Ausgabe der Dauerkarten an den Isobachtheater Preisen erfolgt im Geschäftsbüro des Gartens und in den bekannten Annehmestellen.

Die Räume für laut herdrüllendem Gutachten unter dem Herbebefande des Fuhrwerksleiters H. Patzsch, Brunnenstraße 28, ausgebrochen.

Eingekerkert hatte sich in eine Wohnung Neubauer in der Nacht zum 19. ein selbstgewählter Geistes, so gelang ihm, einen grauen Mitternacht und eine Hölle zu erlangen und damit zu erlösen.

Ein Herr von Isobachtheater (3 Schloß) hat im Grundbesitz der Isobachtheater gefunden, wobei er einen Isobachtheater gefunden hat.

Infolge eines unglücklichen Sturzes verschied heute mein innigstgeliebter Mann, unser teurer Vater, Großvater und Bruder

Emil Ephraim

im 60. Lebensjahre.

Breslau, den 24. April 1919
Kirschallee 10/12.

Im Namen der Hinterbliebenen

Fanni Ephraim geb. Gottstein
Käte Marcus geb. Ephraim
Walter Ephraim
Dr. Joseph Marcus, Gerichts-
assessor
und ein Enkelkind.

Kranzspenden und Beileidsbesuche dankend verbeten. 3266

Beerdigung: Sonntag, den 27. April, vorm. 11^{1/2} Uhr, von der Leichenhalle des Friedhofes Lohestr. 3267

Nachruf!

Am 24. d. Mts. verstarb infolge eines Unfalls der Vorsitzende der Sektion II der Lagerei-Berufs-Genossenschaft

Herr Fabrikbesitzer

Emil Ephraim

aus Breslau.

Der Entschlafene hat nicht nur im Rahmen seiner sonstigen Ehrenämter zum Segen der Allgemeinheit gewirkt, sondern in idealer Weise auch dem Einzelnen sein Wohlwollen bewiesen.

Wir verlieren in ihm einen humanen Vorgesetzten, beklagen dessen so frühen Heimgang und werden sein Andenken stets in Ehren halten. 3267

Breslau, den 25. April 1919.

Namens der Angestellten der Sektion II der Lagerei-Berufs-Genossenschaft.
Guttman, Verwaltungsdirektor.

Ein treues Vaterherz hat aufgehört zu schlagen!

Am 24. April, vormittags 12^{1/4} Uhr, entschlief nach langen schweren, mit großer Geduld ertragenen Leiden, mein innigstgeliebter Mann, treusorgender Vater, Bruder, Onkel, Schwieger- und Großvater

August Warnick

im Alter von 65 Jahren 6 Monaten.

Dies zeigt schmerzertüllt an

Seine schwergeprüfte Gattin
nebst Tochter.

3289

Beerdigung: Montag, den 29. d. M., nachmittags 1 Uhr, vom Trauerhaus Herdstr. 63, nach St. Salvator.

Am 23. d. Mts. verschied unser Mitglied, der Druckereiarbeiter 3302

Reinhold Matzke

im Alter von 41 Jahren und 5 Monaten.

Ehre seinem Andenken!

Der Sozialdemokratische Verein Breslau.

Beerdigung: Sonnabend, den 26. April, nachmittags 3 Uhr, von der Leichenhalle in O.-w. Trauerhaus: Hedwigstr. 14. Distrikt 12.

Statt Karten.

Für die vielen Beweise der Teilnahme beim Tode meines geliebten Mannes auferende jedem einzelnen zu danken, sage ich an dieser Stelle allen Lieben Verwandten u. Bekannten, sowie Herrn Stadtverordneten Löbe für die wohltuenden Worte am Grabe, der Freien Turnvereine aus Breslau, dem Frauen- und Mädchenchor Frohinn, dem Sportkartell, dem Schneider-Verband, dem Sozialdemokratischen Verein, sowie allen politischen Freunden meines lieben Mannes

innigen Dank! 3303

Marie Waberseck.

Nachruf!

Am gestrigen Tage verschied infolge eines Unfalls

Herr Fabrikbesitzer

Emil Ephraim

aus Breslau.

Tieferschüttert stehen wir an der Bahre dieses vereinsvollen Mannes, der seit 1. Oktober 1909 Vorstandsmitglied unserer Sektion war und seit 1. Oktober 1915 den Vorsitz führte.

Er hat sein Ehrenamt während der ganzen Periode mit großem Eifer und Verständnis versehen, wofür ihm ein stetes treues Gedenken bewahrt bleibt. 3288

Breslau, den 25. April 1919.

Der Vorstand der Sektion II der Lagerei-Berufs-Genossenschaft.

Unser hochverehrter Chef

Herr

Emil Ephraim

ist am 24. April infolge eines Unfalls verstorben.

Mit tiefer Trauer stehen wir an der Bahre des jederzeit um unser Wohl bedachten, fürsorgenden Dahingeschiedenen.

Durch sein väterliches Wesen hat er sich ein unvergängliches Gedenken in unserem Herzen gesichert. 3217

Breslau, den 26. April 1919.

Die Arbeiter und Arbeiterinnen der Firma
Emil Ephraim.

Bekanntmachung

Vom 1. Mai 1919 ab wird der Fahrpreis der Nächtigen Straßenbahn von 10 Pf. auf 15 Pf. für die Einzelfahrt innerhalb des Reichsbahns-Stadt, vorbehaltlich der noch anzusetzenden Ermäßigungen, erhöht.

Es werden vom gleichen Zeitpunkte ab Fahrkarteinhaber, enthaltend 15 Pf.-Fahrtscheine, 8 Fahrtscheine zu 1 Mk., ausgeben.

Die Fahrt nach Dömitz und Gräniche kostet 25 Pf.

Abonnementkarten haben keine Gültigkeit.
Breslau, den 25. April 1919.

Verwaltung der Nächt. Straßenbahn

Am 1. Mai

bleibt die 3803

Reichsbankhauptstelle

für den Geschäftsverkehr gänzlich geschlossen
Breslau, den 26. April 1919.

Reichsbankhauptstelle.
Leser. LIS.

Stoffe mit Futter

zur Anfertigung eleganter Herrengarderobe werden unter Garantie guten Eines angenommen. [3193

L. Dresel, Ring 56.

Mittwoch, den 30. April 1919, abends 8 Uhr:

Großer Saal, Matthiasst. 11

Öffentlicher Vortragabend

Herr Stadtratsmitglied Dr. Landsberg

Herr Leinhard Mennicke-Schlin-ff

Klassenkampf u. Klassengemeinschaft

Anschließend freie Vorträge.

Eintritt frei.

Sozialistische Arbeitsgemeinschaft Bellin-Ost, E.V.

Ortsgruppe Breslau. 3128

Über die Verlegung und Wiedereröffnung der

Bödenberg-Lichtspiele

erfolgt. Auch nähere B. bekanntmachung.

Den geehrten Publikum sagen wir hiermit

besten Dank. Wir bitten, das uns geschenkte Vertrauen weiterhin bewahren zu wollen.

Die Direktion.

3222

Preussische Lotterie.

Ziehung der 3. Klasse (Hauptklasse) vom

7. Mai bis 2. Juni 1919.

Hauptgewinne: 3237

2 zu 500 000 M.

2 " 200 000 M. Kauflosse

2 " 150 000 M. stud

2 " 100 000 M. erhältlich.

2 " 75 000 M.

2 " 60 000 M. usw.

2 Prämien zu 300 000 Mk. am 2. Juni, insgesamt 1740 000 Gewinne = 64413160 Mk.

1/2 1/3 1/4 1/5 Lose auswärts

200 100 50 25 Mark 20 Pfg. mehr

Die Lotterie-Einnehmer in Breslau.

Stadtbekannt

ist es, daß man reell gearbeitet

Möbel

Schlafzimmer, Speisezimmer, Wohnzimmer, sowie Schränke, Vertikals, Bettstellen mit

Matratzen, elegante Metall-Bettstellen, Puppenstühle zu wirklich billigen Preisen

gegen Kassa evontl. Teilzahlung kauft im

Möbel-Haus Hübner

Reuschstr. 9, 1. Etage.

Trauer-Kleider

Kostüme für Damen Röcke

Blusen u. Mädchen Hüte

stets vorrätig und nach Maß 989

M. Centner, Schmiede-
brücke 7-10.

Dr. Gradewitz

Frauenarzt

Königsplatz 7

hält wieder Sprechstunde

vorn. 11-12, nachm. 3-4

Sonntags 10-11 vorn.

3211

Max Kühn

Dentist

Reuschstr. 36. II.

Tel. 9294. 2801

Werktags 9-12, 3-6

Sonntags 9-12.

Eingang nur Königsplatz.



Zahnersatz

Plomben,

Goldkronen,

Brücken,

Kautschuckgebisse.

Prima Material.

mäßige Preise

Georg Scholz

Sadowastr. 52.

Friedenskrutschuk vorb.

Zähne 3 Mk. 20 jährl.

Praxis

Krause, Ohlauerstr. 70. III

3211

Institut

für Zahntechnik

Gartenstraße 12, pt.

Telephon Nr. 9955.

Spezialität

Gebisse

ohne

Platten

Zähne - Plomben

in Gold, Silber, Emaille.

Zahnziehen

mit örtlich. Betäubung 1 Mk.

3211

Zahnersatz

mit und ohne

Gaumenplatte

Plomben, Reparatur

Umarbeitungen.

Schonendste Behandl.

Mäß. Preise, auf Wunsch

bequeme Zahn-Beding.

Auswärtige in 1-Tage.

Schliebs, Reuschstr. 11.

3-1, 2-6. Sonnt. 9-12.

3211

Kriegsgemüsebau.

Städtliche Kriegsgemüsebauer erhalten Ge-

müsepflanzen in

Schelling, Tiergarten-Str. 120, Gärtnerei, oder

Schöpark, Parkinspektorado, Gärtnerei

in der Zeit von 8-11 Uhr vorm. und 1-4 Uhr

nachm. gegen Vorlegung der neuen (grünen)

Pachtanweisung zu den für die Handelsgärtner

festgelegten Marktpreisen.

Giftbedürftige Kriegesfrauen und Angehörige

von Kriegsteilnehmern erhalten die halben Preise.

Behrnterstützungsbuch ist vorzulegen.

Breslau, am 23. April 1919. 3167

Ausschuß der Stadt Breslau

für den Anbau von Gemüse u. Kartoffeln.

Jungfer.

Aus dem Felde zurückgekehrt, habe ich mich hier als

prakt. Zahnarzt

niedergelassen und halte täglich

Sprechstunden von 9-12 u. 3-5

Sonntags von 10-12

außerhalb dieser Zeit nach vorheriger Vereinbarung

Zahnarzt W. Beutler

Reuschstr. 11/12

(2 Minuten von der Universität)

Sprechstunde 1933

3211

Aufbewahrung

von 3199

Pelz- u. Wollsachen

unter Garantie gegen Motten- und

Feuerschäden, sowie Diebstahl

Kostenfreie Abholung

Modernisierungen u. Reparaturen

jeder Art jetzt billigst

M. Boden

Ring 38

Fernsprecher 521 und 2086

Arbeiter-

Radfahrerverein Breslau.

Zum Maifest-Namung

berfameln sich die Sportgenossen

und wollen am 9. Mai um

dem Lot 1 der 1. Abteilung, Weiße

Obst. „Bar Faterpost“. Von dort

gemeinsamer Komarsch nach der

Jahranderhalb etc. - Spontanzug

mit Bundeszeichen und anzugigen

Holländisches Zeichen oder Mitglieder, sowie bei Bedarf

haben Ersatzteile dringend erwünscht.

Der Vorstand.

Ich warne!

Alle künstliche und zerbrochene Zähne nicht weg-

worfen. Ich kaufe dieselben in

Breslau, Hotel Weisser Adler,

Ohlauer Straße 10, I. Zimmer 7.

Nur 3 Tage bleibe hier

und zahle pro Zahn bis Mk. 1.- und höher.

Gehalts bis Mk. 200.-, Platin- und Braun-

schmelze zu Höchstpreisen. Einkauf findet nur

Montag 25., Dienstag 26. und Mittwoch 30. 4.,

von früh 8 Uhr bis abends 7 Uhr statt.

„Waldschlosschen“, Tiergartenstr.
 hinter dem alten Bollhause.
 Morgen Sonntag:
Grosses Tanzkränzchen.
 Anfang 8 Uhr.
 Es ladet ergebenst ein **Hellmuth Wagner.**

Zur Gröschelbrücke Ositzer-Chaussee
 Jeden Sonntag: **Tanzkränzchen**
 Es ladet ergebenst ein **Otto Weiss.**

Sönigsohn
 Morgen sowie jeden Sonntag:
Großes Tanzkränzchen.
 Volles Konzertorchester.
 Anfang 8 Uhr.

Thiel's Etabl., Rosenthal
 Morgen Sonntag:
Grosses Tanzkränzchen
 Anfang 8 1/2 Uhr. 928

Kentschel's Festsäle, Frankfurterstr. 117/19
 Inh.: H. Baudach.
 Morgen Sonntag: **Großer Tanz**
 Jeden Donnerstag: **Tanzkränzchen.** Anf. 8 Uhr
 Sonnabend: **Vereinskränzchen.** 922

Etabl. „Zum Volksgarten“, Brockau
 früher Carl Peuker. 1799
 Morgen Sonntag: **TANZ**
 bei voller Musik. — Anfang 8 Uhr.
 Es ladet ergebenst ein **Kurt Hiescher.**

Handfeld, Etablissement „Gelber Löwe“.
 Jeden Sonntag:
Gr. Familien-Kränzchen
 Es ladet freundlich ein
Kabus, Breslauerstraße Nr. 12,
 vis à vis der katholischen Kirche. 886

Elfen-Säle, Friedrich-Wilhelmstr. 32
 Jeden Sonntag:
Tanzkränzchen.
 Anfang 8 Uhr. (904)

Kramer, Hartlieb.
 Jeden Sonntag und Mittwoch:
Tanzkränzchen von 8 Uhr an.

Flöter's Restaurant
 Grabscherersstraße 256. — Telefon 2824.
 Jeden Sonntag: **Großer öffentl. Tanz.**
 Es ladet ergebenst ein (916) **B. Flöter.**

Carl Brüder's Festsäle „Zur trohen Stude“
 Bahnhofsstr. 22. 514
 Morgen Sonntag:
Großer öffentlicher Tanz
 Anfang 8 Uhr.
 Jeden Mittwoch: **Großes Tanzkränzchen.**

Fürstenkrone, Fürstenstr. 32.
 Jeden Sonntag und Donnerstag 2986
Grosser TANZ
 Beginn: Sonntag 8 Uhr, Donnerstag 8 Uhr.

Festsäle Zum schwarzen Bär Frankfurterstr. 93
 Jeden Sonntag: **Großer öffentl. Tanz.**
 Gust. Döcker — Renette Zänge
 H. Klemm. 688

Etablissement Harmonie
 Grabscherersstraße 129/14. 1960
 Morgen Sonntag:
TANZ
 Jeden Dienstag **Tanzkränzchen.**
 Es ladet ergebenst ein **C. Fiedrow.**

Gastwirtschaft u. Familienlokal „Zur gr. Bierglocke“
 Weinstraße 72. Öffnen ab 11 Uhr.
 Kugenschmied Familien-Anstalt. Zwei separ. Gesellschaftszimmer.
 Sonnabend u. Sonntag: **Biether-Konzert.**
 Wasche Hochleistungsstellen (sowie Schenker) mit Köchen
 in bekannter Weise.
 Am jährlichen Besuch bitte **Hans Erdmann** nicht sparen.

Photographen, Funker
 meldet Euch bei der
Flieger-Abteilung 403
 in Hundsfeld bei Breslau.
 Eintritt zu den bekannten Bedingungen.
 gez. Scharnowski
 Obmann 3232
 gez. Sporteder
 Oberleutnant und Abteilungsleiter.

Aschner
 Breslauer bekanntes
 Singen-Gesellschaft.
 Neu eingetroffen!
 In großer Auswahl:
 Prachtvolle vorzügliche
Kostüme
 aus Wolle und Seidenstoffen.
Garnierte Kleider
 Seidene
Imprägn. Mäntel
Kostüm-Röcke
 aus Wolle und Seide.
Felsche Blusen.
 Halbjahre 607
Jungmädchenkleider
Niedrige Preise!
 Neu nur
55 Albrechtstraße 55
 l. u. 2. Stock

Reklamepreis
 nur **10.-**
 Nachts leuchtet nur 2 Mk. mehr
 Nur 10 Mk.
 kostet diese echte deutsche
 Ankeruhr. 20-jährig. Werk
 Director's Uhr. vier echt
 Gold- und mit Charmer, nur
 13.50 Mk. Panzerkette
 6.75 Mk. Uhrkapsel 0.75 Mk.
 Damenuhre nur 17.50 Mk.
 Kapsel 0.75 Mk., immer in
 Kette echt verpackt mit
 Garantie 5-3 Mk. Arm-
 banduhr 22.- Mk. mit Leucht-
 zahlen 24.- Mk. 20 u. 2.
 Uhren-Kasse, Berlin SW 29/4

Weißkohl!
 11 Pfund Preckentel nur 1.40
 14-16 Pfund (Rückzahl)
 10 Pfund (Vollstoll) 1.70
 sortiert. Cablitten mit netto
 10 Pfund pro Pfund 1.88 ab
 sofort unter Nachnahme liefert
Kilnder & Co.,
 Norderf. (Holstein).

+ Frauen +
 bei Störungen u. Beschwerden
 des monatl. Vorganges
 empfehle ich d. altbewährte
Geisha-Pulver
 Mk. 6.-, Nachn. 6.00 Mk.
Geisha-Tropfen
 Mk. 7.-, Nachn. 6.10 Mk.
 Gummiwaren, Spielapparate, Klyster-
 bade und Spritzen, Irrigatorien,
 Schilddrüse usw. in gr. Auswahl
Versandhaus „Asha“ K-110 3. 68.
 In jeder der Deutsche
Auswanderer
 Preis 12. 1.45 frei Nachn.
 Kolonialwaren für Ost- und Vorder-
 Asien (P.) Alexanderstr. 25.

Hautjucken
 besond. nachts (Krätze)
 heiligt in 2 Tagen
Geheimes L. geachtl. für
 (Pers. versch. Kar. Teile)
 Mk. 12.-, Tube-Mk. 4.50
 Erfolg garantiert.
Flechten
 J. A. Hautausschl., Haut-
 anreicherung, Milchsäure,
 und schuppig, alt. Heil.
 Krampfad. best. Mittel:
Geheimes L. Pr. Mk. 4.50
 Vern. direkt u. schnell-
 send. Dazu Blut ein-Kur
 Mk. 4.-, 6.75 und 9.75.
 Zahl. freiw. Dankesch.
 Apoth. Geheime Laborat.
 Charlottenburg 3-40

Möbl. Zimmer.
Möbliertes Zimmer
 in der Nähe des Hauptplatzes
 von einem Herrn gesucht. Off.
 u. C. 123 an die Exp. d. Zeitung.

Ein Logis m. Konf.
 in der Obblauerstraße 1. 5. Platz
 gesucht. Offert. unter C. 126
 an die Exp. der Zeitung.

Kriegsverweigerter
 sucht Stelle für 1. Mai bei
 abhängigen Leuten von hier.
 Bitte ohne Anhang. Off. u.
 C. 121 an die Exp. d. Zeitung.

Wer kauft meine Böh-
 men- und jüd. Plüsch, Mohr-
 und Kunst. Übergangsstraße
 11. Ich übernehme 1/2 Mk. für
 Böhmen- und jüd. Plüsch, Mohr-
 und Kunst. Übergangsstraße
 11. C. 124 an die Exp. d. Zeitung.

Ein Logis m. Konf.
 in der Obblauerstraße 1. 5. Platz
 gesucht. Offert. unter C. 126
 an die Exp. der Zeitung.

Helentagesuche.
 Kundliche solide Witwe,
 53 Jahre, egl. groß, mit zwei
 erwachsenen Kindern und großem
 Verm. wünscht sich wieder in
 Verbindung. Offert. u. C. 120
 an die Exp. der Zeitung.

Junges Mädchen
 18 Jahre, bunteblond, wünscht
 Dienststelle in guter Position. Off.
 u. C. 121 an die Exp. der Zeitung.

Ernstgemelnt
 Schüler, 22 Jahre, wünscht
 ein. solb. anst. Mädch. Offert. u.
 C. 122 an die Exp. d. Zeitung.

Sie suchen Ihr Recht?
 Gehen Sie nach **Lehr-**
straße 55, II., Anwalt-
 Dr. A. D. Wendrich, 26 Jahre,
 prakt. und vielseitige Er-
 fahrung auf all. Gebieten
 des Zivil- u. Strafrechts.
 Spezialgebiet: **Hörver-**
hältnisse, Aliments- u. Ehe-
scheid.-Sachen, Straff.

Stauf
Fahrrad, Motorrad-
und Auto-Bereitung kauft
Pohl, Gräblichenerstr. 62.
 Ich kaufe 3013
gebrauchte Möbel,
 Wanduhren, Edelsteine,
 Schmuck, jedes Posten
 fein. Schellack, Porzellan
 und andere Waren zu hoch Preis
Ahler, Friedrichstr. 17.

Alt. Kupfer,
Blei, Messing,
Zinn 182
 alle höchsten Preise
Otto, Schillerstr.
Bernstr. 1908

Wapperei
 Angebote mit Preis u. C. 583
 an die Exp. der Zeitung.

Verkauf
Grammophon
 verkauft, Anzahlung gestattet.
 Reparatur, Jahresabonnement (1784)
Wieda, Weinstraße 25, II.

Anguststoffe
 alle Qualitäten verkauft. Preis
 u. C. 122 an die Exp. d. Zeitung.

7 neue Bettstellen
 mit Matras u. Stroh. Aufge-
 st. Matras, mit 2 Spritzen
 u. Bettzeile u. Bettzeile
 billig zu verkaufen. Off.
 u. C. 123 an die Exp. d. Zeitung.

Glanzstoffe
 1. N. Plüschstoffe, 2. N. Plüsch,
 3. N. Plüsch, 4. N. Plüsch,
 5. N. Plüsch, 6. N. Plüsch,
 7. N. Plüsch, 8. N. Plüsch,
 9. N. Plüsch, 10. N. Plüsch,
 11. N. Plüsch, 12. N. Plüsch,
 13. N. Plüsch, 14. N. Plüsch,
 15. N. Plüsch, 16. N. Plüsch,
 17. N. Plüsch, 18. N. Plüsch,
 19. N. Plüsch, 20. N. Plüsch,
 21. N. Plüsch, 22. N. Plüsch,
 23. N. Plüsch, 24. N. Plüsch,
 25. N. Plüsch, 26. N. Plüsch,
 27. N. Plüsch, 28. N. Plüsch,
 29. N. Plüsch, 30. N. Plüsch,
 31. N. Plüsch, 32. N. Plüsch,
 33. N. Plüsch, 34. N. Plüsch,
 35. N. Plüsch, 36. N. Plüsch,
 37. N. Plüsch, 38. N. Plüsch,
 39. N. Plüsch, 40. N. Plüsch,
 41. N. Plüsch, 42. N. Plüsch,
 43. N. Plüsch, 44. N. Plüsch,
 45. N. Plüsch, 46. N. Plüsch,
 47. N. Plüsch, 48. N. Plüsch,
 49. N. Plüsch, 50. N. Plüsch,
 51. N. Plüsch, 52. N. Plüsch,
 53. N. Plüsch, 54. N. Plüsch,
 55. N. Plüsch, 56. N. Plüsch,
 57. N. Plüsch, 58. N. Plüsch,
 59. N. Plüsch, 60. N. Plüsch,
 61. N. Plüsch, 62. N. Plüsch,
 63. N. Plüsch, 64. N. Plüsch,
 65. N. Plüsch, 66. N. Plüsch,
 67. N. Plüsch, 68. N. Plüsch,
 69. N. Plüsch, 70. N. Plüsch,
 71. N. Plüsch, 72. N. Plüsch,
 73. N. Plüsch, 74. N. Plüsch,
 75. N. Plüsch, 76. N. Plüsch,
 77. N. Plüsch, 78. N. Plüsch,
 79. N. Plüsch, 80. N. Plüsch,
 81. N. Plüsch, 82. N. Plüsch,
 83. N. Plüsch, 84. N. Plüsch,
 85. N. Plüsch, 86. N. Plüsch,
 87. N. Plüsch, 88. N. Plüsch,
 89. N. Plüsch, 90. N. Plüsch,
 91. N. Plüsch, 92. N. Plüsch,
 93. N. Plüsch, 94. N. Plüsch,
 95. N. Plüsch, 96. N. Plüsch,
 97. N. Plüsch, 98. N. Plüsch,
 99. N. Plüsch, 100. N. Plüsch,
 101. N. Plüsch, 102. N. Plüsch,
 103. N. Plüsch, 104. N. Plüsch,
 105. N. Plüsch, 106. N. Plüsch,
 107. N. Plüsch, 108. N. Plüsch,
 109. N. Plüsch, 110. N. Plüsch,
 111. N. Plüsch, 112. N. Plüsch,
 113. N. Plüsch, 114. N. Plüsch,
 115. N. Plüsch, 116. N. Plüsch,
 117. N. Plüsch, 118. N. Plüsch,
 119. N. Plüsch, 120. N. Plüsch,
 121. N. Plüsch, 122. N. Plüsch,
 123. N. Plüsch, 124. N. Plüsch,
 125. N. Plüsch, 126. N. Plüsch,
 127. N. Plüsch, 128. N. Plüsch,
 129. N. Plüsch, 130. N. Plüsch,
 131. N. Plüsch, 132. N. Plüsch,
 133. N. Plüsch, 134. N. Plüsch,
 135. N. Plüsch, 136. N. Plüsch,
 137. N. Plüsch, 138. N. Plüsch,
 139. N. Plüsch, 140. N. Plüsch,
 141. N. Plüsch, 142. N. Plüsch,
 143. N. Plüsch, 144. N. Plüsch,
 145. N. Plüsch, 146. N. Plüsch,
 147. N. Plüsch, 148. N. Plüsch,
 149. N. Plüsch, 150. N. Plüsch,
 151. N. Plüsch, 152. N. Plüsch,
 153. N. Plüsch, 154. N. Plüsch,
 155. N. Plüsch, 156. N. Plüsch,
 157. N. Plüsch, 158. N. Plüsch,
 159. N. Plüsch, 160. N. Plüsch,
 161. N. Plüsch, 162. N. Plüsch,
 163. N. Plüsch, 164. N. Plüsch,
 165. N. Plüsch, 166. N. Plüsch,
 167. N. Plüsch, 168. N. Plüsch,
 169. N. Plüsch, 170. N. Plüsch,
 171. N. Plüsch, 172. N. Plüsch,
 173. N. Plüsch, 174. N. Plüsch,
 175. N. Plüsch, 176. N. Plüsch,
 177. N. Plüsch, 178. N. Plüsch,
 179. N. Plüsch, 180. N. Plüsch,
 181. N. Plüsch, 182. N. Plüsch,
 183. N. Plüsch, 184. N. Plüsch,
 185. N. Plüsch, 186. N. Plüsch,
 187. N. Plüsch, 188. N. Plüsch,
 189. N. Plüsch, 190. N. Plüsch,
 191. N. Plüsch, 192. N. Plüsch,
 193. N. Plüsch, 194. N. Plüsch,
 195. N. Plüsch, 196. N. Plüsch,
 197. N. Plüsch, 198. N. Plüsch,
 199. N. Plüsch, 200. N. Plüsch,
 201. N. Plüsch, 202. N. Plüsch,
 203. N. Plüsch, 204. N. Plüsch,
 205. N. Plüsch, 206. N. Plüsch,
 207. N. Plüsch, 208. N. Plüsch,
 209. N. Plüsch, 210. N. Plüsch,
 211. N. Plüsch, 212. N. Plüsch,
 213. N. Plüsch, 214. N. Plüsch,
 215. N. Plüsch, 216. N. Plüsch,
 217. N. Plüsch, 218. N. Plüsch,
 219. N. Plüsch, 220. N. Plüsch,
 221. N. Plüsch, 222. N. Plüsch,
 223. N. Plüsch, 224. N. Plüsch,
 225. N. Plüsch, 226. N. Plüsch,
 227. N. Plüsch, 228. N. Plüsch,
 229. N. Plüsch, 230. N. Plüsch,
 231. N. Plüsch, 232. N. Plüsch,
 233. N. Plüsch, 234. N. Plüsch,
 235. N. Plüsch, 236. N. Plüsch,
 237. N. Plüsch, 238. N. Plüsch,
 239. N. Plüsch, 240. N. Plüsch,
 241. N. Plüsch, 242. N. Plüsch,
 243. N. Plüsch, 244. N. Plüsch,
 245. N. Plüsch, 246. N. Plüsch,
 247. N. Plüsch, 248. N. Plüsch,
 249. N. Plüsch, 250. N. Plüsch,
 251. N. Plüsch, 252. N. Plüsch,
 253. N. Plüsch, 254. N. Plüsch,
 255. N. Plüsch, 256. N. Plüsch,
 257. N. Plüsch, 258. N. Plüsch,
 259. N. Plüsch, 260. N. Plüsch,
 261. N. Plüsch, 262. N. Plüsch,
 263. N. Plüsch, 264. N. Plüsch,
 265. N. Plüsch, 266. N. Plüsch,
 267. N. Plüsch, 268. N. Plüsch,
 269. N. Plüsch, 270. N. Plüsch,
 271. N. Plüsch, 272. N. Plüsch,
 273. N. Plüsch, 274. N. Plüsch,
 275. N. Plüsch, 276. N. Plüsch,
 277. N. Plüsch, 278. N. Plüsch,
 279. N. Plüsch, 280. N. Plüsch,
 281. N. Plüsch, 282. N. Plüsch,
 283. N. Plüsch, 284. N. Plüsch,
 285. N. Plüsch, 286. N. Plüsch,
 287. N. Plüsch, 288. N. Plüsch,
 289. N. Plüsch, 290. N. Plüsch,
 291. N. Plüsch, 292. N. Plüsch,
 293. N. Plüsch, 294. N. Plüsch,
 295. N. Plüsch, 296. N. Plüsch,
 297. N. Plüsch, 298. N. Plüsch,
 299. N. Plüsch, 300. N. Plüsch,
 301. N. Plüsch, 302. N. Plüsch,
 303. N. Plüsch, 304. N. Plüsch,
 305. N. Plüsch, 306. N. Plüsch,
 307. N. Plüsch, 308. N. Plüsch,
 309. N. Plüsch, 310. N. Plüsch,
 311. N. Plüsch, 312. N. Plüsch,
 313. N. Plüsch, 314. N. Plüsch,
 315. N. Plüsch, 316. N. Plüsch,
 317. N. Plüsch, 318. N. Plüsch,
 319. N. Plüsch, 320. N. Plüsch,
 321. N. Plüsch, 322. N. Plüsch,
 323. N. Plüsch, 324. N. Plüsch,
 325. N. Plüsch, 326. N. Plüsch,
 327. N. Plüsch, 328. N. Plüsch,
 329. N. Plüsch, 330. N. Plüsch,
 331. N. Plüsch, 332. N. Plüsch,
 333. N. Plüsch, 334. N. Plüsch,
 335. N. Plüsch, 336. N. Plüsch,
 337. N. Plüsch, 338. N. Plüsch,
 339. N. Plüsch, 340. N. Plüsch,
 341. N. Plüsch, 342. N. Plüsch,
 343. N. Plüsch, 344. N. Plüsch,
 345. N. Plüsch, 346. N. Plüsch,
 347. N. Plüsch, 348. N. Plüsch,
 349. N. Plüsch, 350. N. Plüsch,
 351. N. Plüsch, 352. N. Plüsch,
 353. N. Plüsch, 354. N. Plüsch,
 355. N. Plüsch, 356. N. Plüsch,
 357. N. Plüsch, 358. N. Plüsch,
 359. N. Plüsch, 360. N. Plüsch,
 361. N. Plüsch, 362. N. Plüsch,
 363. N. Plüsch, 364. N. Plüsch,
 365. N. Plüsch, 366. N. Plüsch,
 367. N. Plüsch, 368. N. Plüsch,
 369. N. Plüsch, 370. N. Plüsch,
 371. N. Plüsch, 372. N. Plüsch,
 373. N. Plüsch, 374. N. Plüsch,
 375. N. Plüsch, 376. N. Plüsch,
 377. N. Plüsch, 378. N. Plüsch,
 379. N. Plüsch, 380. N. Plüsch,
 381. N. Plüsch, 382. N. Plüsch,
 383. N. Plüsch, 384. N. Plüsch,
 385. N. Plüsch, 386. N. Plüsch,
 387. N. Plüsch, 388. N. Plüsch,
 389. N. Plüsch, 390. N. Plüsch,
 391. N. Plüsch, 392. N. Plüsch,
 393. N. Plüsch, 394. N. Plüsch,
 395. N. Plüsch, 396. N. Plüsch,
 397. N. Plüsch, 398. N. Plüsch,
 399. N. Plüsch, 400. N. Plüsch,
 401. N. Plüsch, 402. N. Plüsch,
 403. N. Plüsch, 404. N. Plüsch,
 405. N. Plüsch, 406. N. Plüsch,
 407. N. Plüsch, 408. N. Plüsch,
 409. N. Plüsch, 410. N. Plüsch,
 411. N. Plüsch, 412. N. Plüsch,
 413. N. Plüsch, 414. N. Plüsch,
 415. N. Plüsch, 416. N. Plüsch,
 417. N. Plüsch, 418. N. Plüsch,
 419. N. Plüsch, 420. N. Plüsch,
 421. N. Plüsch, 422. N. Plüsch,
 423. N. Plüsch, 424. N. Plüsch,
 425. N. Plüsch, 426. N. Plüsch,
 427. N. Plüsch, 428. N. Plüsch,
 429. N. Plüsch, 430. N. Plüsch,
 431. N. Plüsch, 432. N. Plüsch,
 433. N. Plüsch, 434. N. Plüsch,
 435. N. Plüsch, 436. N. Plüsch,
 437. N. Plüsch, 438. N. Plüsch,
 439. N. Plüsch, 440. N. Plüsch,
 441. N. Plüsch, 442. N. Plüsch,
 443. N. Plüsch, 444. N. Plüsch,
 445. N. Plüsch, 446. N. Plüsch,
 447. N. Plüsch, 448. N. Plüsch,
 449. N. Plüsch, 450. N. Plüsch,
 451. N. Plüsch, 452. N. Plüsch,
 453. N. Plüsch, 454. N. Plüsch,
 455. N. Plüsch, 456. N. Plüsch,
 457. N. Plüsch, 458. N. Plüsch,
 459. N. Plüsch, 460. N. Plüsch,
 461. N. Plüsch, 462. N. Plüsch,
 463. N. Plüsch, 464. N. Plüsch,
 465. N. Plüsch, 466. N. Plüsch,
 467. N. Plüsch, 468. N. Plüsch,
 469. N. Plüsch, 470. N. Plüsch,
 471. N. Plüsch, 472. N. Plüsch,
 473. N. Plüsch, 474. N. Plüsch,
 475. N. Plüsch, 476. N. Plüsch,
 477. N. Plüsch, 478. N. Plüsch,
 479. N. Plüsch, 480. N. Plüsch,
 481. N. Plüsch, 482. N. Plüsch,
 483. N. Plüsch, 484. N. Plüsch,
 485. N. Plüsch, 486. N. Plüsch,
 487. N. Plüsch, 488. N. Plüsch,
 489. N. Plüsch, 490. N. Plüsch,
 491. N. Plüsch, 492. N. Plüsch,
 493. N. Plüsch, 494. N. Plüsch,
 495. N. Plüsch, 496. N. Plüsch,
 497. N. Plüsch, 498. N. Plüsch,
 499. N. Plüsch, 500. N. Plüsch,
 501. N. Plüsch, 502. N. Plüsch,
 503. N. Plüsch, 504. N. Plüsch,
 505. N. Plüsch, 506. N. Plüsch,
 507. N. Plüsch, 508. N. Plüsch,
 509. N. Plüsch, 510. N. Plüsch,
 511. N. Plüsch, 512. N. Plüsch,
 513. N. Plüsch, 514. N. Plüsch,
 515. N. Plüsch, 516. N. Plüsch,
 517. N. Plüsch, 518. N. Plüsch,
 519. N. Plüsch, 520. N. Plüsch,
 521. N. Plüsch, 522. N. Plüsch,
 523. N. Plüsch, 524. N. Plüsch,
 525. N. Plüsch, 526. N. Plüsch,
 527. N. Plüsch, 528. N. Plüsch,
 529. N. Plüsch, 530. N. Plüsch,
 531. N. Plüsch, 532. N. Plüsch,
 533. N. Plüsch, 534. N. Plüsch,
 535. N. Plüsch, 536. N. Plüsch,
 537. N. Plüsch, 538. N. Plüsch,
 539. N. Plüsch, 540. N. Plüsch,
 541. N. Plüsch, 542. N. Plüsch,
 543. N. Plüsch, 544. N. Plüsch,
 545. N. Plüsch, 546. N. Plüsch,
 547. N. Plüsch, 548. N. Plüsch,
 549. N. Plüsch, 550. N. Plüsch,
 551. N. Plüsch, 552. N. Plüsch,
 553. N. Plüsch, 554. N. Plüsch,
 555. N. Plüsch, 556. N. Plüsch,
 557. N. Plüsch, 558. N. Plüsch,
 559. N. Plüsch, 560. N. Plüsch,
 561. N. Plüsch, 562. N. Plüsch,
 563. N. Plüsch, 564. N. Plüsch,
 565. N. Plüsch, 566. N. Plüsch,
 567. N. Plüsch, 568. N. Plüsch,
 569. N. Plüsch, 570. N. Plüsch,
 571. N. Plüsch, 572. N. Plüsch,
 573. N. Plüsch, 574. N. Plüsch,
 575. N. Plüsch, 576. N. Plüsch,
 577. N. Plüsch, 578. N. Plüsch,
 579. N. Plüsch, 580. N. Plüsch,
 581. N. Plüsch, 582. N. Plüsch,
 583. N. Plüsch, 584. N. Plüsch,
 585. N. Plüsch, 586. N. Plüsch,
 587. N. Plüsch, 588. N. Plüsch,
 589. N. Plüsch, 590. N. Plüsch,
 591. N. Plüsch, 592. N. Plüsch,
 593

Röcke 39 Mk. Für Frühjahr u. Sommer

Jackenkleider schwarz, blau, Phantasie von M. 120 an

Röcke schwarz, blau, Phantasie von M. 39 an

Imprägnierete Seldenmäntel alle Farben.

Wintermäntel bedeutend herabgesetzt.

M. Berger Nachfolger

Damenmäntel-Fabrik 3074

Ohlauerstr. 80, neben der Weinhandlung Kempinski.

Bier große öffentliche Vorträge

Donnerstag, den 1. Mai, abends 7 1/2 Uhr
Freitag, den 2. Mai, abends 7 1/2 Uhr
Montag, den 5. Mai, abends 7 1/2 Uhr
Dienstag, den 6. Mai, abends 7 1/2 Uhr

Reinhold Gerling, Berlin
essen Worte bereits in mehreren Millionen Exemplaren
verbreitet sind, über das Thema:

Warum das Weib am Manne leidet und der Mann am Weibe.

Nach dem Inhalt: Das Geheimnis der Liebe und das
Liebesleben. — Was die jungen Leute von der Ehe
nicht wissen. — Das Leben vor der Ehe und die
Beratung. — Was gefällt dem Manne am Weibe.
— Ein Geheimnis, das Mann zu kennen. — Ge-
schlechtliche Keuschheit und Erziehung zur Ehe.
— Die Eingeheiratung. — Hochzeit und Hüttenweiden.
— Eheleben, Eheleben, Eheleben. — Ehe-
leben und Erziehung. — Die Unvermeidlichkeit der
Ehegeheimnisse. — Die Kunst vor vielen Kindern, die
Frau geistliche Erbin. — Die Verhütung der
Geburten. — Eheleben, Eheleben und ihre Urdarm.
— Das verheiratete Ehepaar, das bei beiden Ge-
schlechtern. — Die Kunst der Frauen und ihre Urdarm.
— Schwangerschaften in der Ehe. — Das geistliche
Weib. — Die Frau die Gültigkeit des Mannes.
— Der sonnige Eheabend.

Fragebeantwortung.

Diese auferregenden Vorträge Reinhold
Gerlings, die bereits in vielen Kreisläufen an
begeisterten Zuhörer gehalten wurden, sind nun überall
einen reichen Inhalt und allseitige Anerkennung.
Um zu neuen Anstrichen zu verbinden, ist es rätlich,
die Eintrittskarten im Vorverkauf zu besorgen.
Nummer, Plätze Nr. 3. — u. Nr. 2. —,
Eckplätze Nr. 1. —, erst 1. —.
Eintrittskarten im Vorverkauf im Hauptgeschäft
Mühlau & Co., Kauenplatz 10, oder Neue Schwab-
nitzerstraße und an der Abendkasse.
Kasseneröffnung abends 6.30 Uhr.

Konzerthaus (Kammermusiksaal)
Donnerstag, den 1. Mai, abends 7 1/2 Uhr:
KONZERT

Klara Möldner, Alfred Stöckel. Gesang
Richard Winkler. Violine
Erich Skladnikowicz aus Benthien OS. Rezitation
zu Gunsten des Blinden-Vereins „Eintracht“ E. V.
Karten zu 4. —, 3. —, 2. — und 1. — bei Julius Hainauer
Barack und an der Abendkasse.

Universität Breslau.
Sonderkurse
im Sommersemester 1919.

Beginn: 6. Mai, Ende: 2. August 1919.
I. Fachhochkurse für Wirtschaft und Verwaltung
1. Allgemeiner Kursus.
2. Sonderkurse (Spezialkurse)
a) Kursus für Kommune-Verwaltung u. Kommunalpolitik
b) Kursus über Landwirtschaft
c) Spezialkurs zur Einführung in das bürgerliche
Recht und die Grundlagen des Prozessrechts.
II. Fachkurse für Rechte von Ostpreußen.
1. Kursus über Landwirtschaft von Ostpreußen.
2. Kursus über wirtschaftliche und rechtliche Verhält-
nisse in Ostpreußen und Polen.
Vorlesungsverzeichnisse und Anmeldebedingungen
verfügen kostenlos die Geschäftsstelle der Sonderkurse an
der Universität.

Reichsbund der Kriegesbeschädigten,
Kriegsteilnehmer u. Kriegeshinterbliebenen
Montag, 29. April, abends 7 1/2 Uhr,
Aber bei Kaiser (Mauritiusplatz) 3092

eine große Versammlung
der Sektion der Kriegeshinterbliebenen hat.
Zwecksetzung:
Wahl des Vorstandes. — Verabschiedung.
Neu-Insameln von Mitgliedern am Saalemann.
Alle Kriegeshinterbliebenen sind herzlich eingeladen.
Der Vorstand.

„Zum Schifferheim“, Waldgärtchen 24.

Sonnabend und Sonntag: 940
Kaffeeunterhaltung, warme Wohlweilchspeisen
von 5 bis 10 Uhr abends. Telefon 6782
Es ladet erachtet ein W. Klern.

Im Krug zum grünen Kranze Neudorf-
strasse 54 a
jeden Sonnabend und Sonntag von 4 Uhr an
Unterhaltungs-Konzert.

Damenhüte — Bachschiff
zu auffallend billigen Preisen.
Entpresserol — Modernisier-
spottbillig nach modernsten Fa.
Erna Salomon, Nikolaistr. 10/19

Schlafzimmer, Metall-
Herren-u. Speise- Bettstellen,
Zimmer, Chaiselongs,
Küchen Sofas, Rohrstühle
Kellern preiswert in gediegener Ausführung
3189

Julius Ollendorff & Co.
Albrechtstr. 14. BRESLAU Albrechtstr. 14.
Kriegsanleihestücke werden in Zahlung genom-
men. — Zahlungsvereinfachung wird gewährt.

Gemüsejamen,
Blumenjamen, Ruder- und Futterrübenjamen,
Geradells sowie Aloe- u. Gradstacheln in bekannter
guter Qualität empfohlen (29642)
M. Kracht, Damen-Handlung,
Krausen 17, Kranenstr. 159

Damen
Julius Löwy,
Kaufstraße 47/48,
Anfänger haben. (29642) 71.

Hartholz als Sohlenerfah
(20 cm lang, ca. 6 cm hoch)
einen End frei Haus für 3.70 Mk.
bei Selbstabholung t. b. Anfall 3.50
Kleingepalt. Holz, 1 Sod frei 2.85
bei Selbstabholung 2.65
Städtische Holzspaltenanstalt
Hilderaße 19. 735
Fernruf 6641 und Magistrat 61
Lieferung nur auf Bestellung. Aufträge an
Meffenbe nicht erteilen.

Breslaus größtes Verkaufs- und Versandhaus
B. Suchantke, Ohlauerstr. 14.
Unerreichte Auswahl in allen Abteilungen.
Verkauf zu auf-
fallend billigen
Preisen. 36726

Kinderwagen
Kastenwagen
Bettstellen
Korbmöbel
Klappwagen
Lettnerwagen
Liegestühle
Reisekörbe

Räder
für Wirtschaftswagen,
40 bis 60 cm Durchmesser
ein erfroren und empfiehlt billigst
Münzstraße 8.
Verlauf 8-2 und 4-6 Uhr. 3154

Ausscheiden! Aufbewahren!
Neu eröffnet!
Photographisches Atelier Hermann Krause
BRESLAU 8, Paradiesstraße 30.
Aufnahmen zu jeder Zeit, unabhängig vom Tages-
licht, auf Wunsch im eigenen Heim. — Sauberste
vornehme Ausführung, niedrigste Preise.
Militär, Konfirmanden u. Schulanfänger
25% Ermäßigung.
Gutschein!
auf ein eingerahmtes Bild auf künstlerischen,
großen Karton aufgezogen. 1030

Echten Sie nur
auf diese Firma!
Für Fabrik mit elektr. Betrieb.
Alle Sorten Bärlein bedeutend
billiger wie jede Konkurrenz.
Verkaufsstellen:
Schubertstr. 18, Klosterstraße 92.
Rich. Emil Lenk.

Möbel

Einzelne Stücke
ganze Einrichtung.
kompl. Küchen
Schlafzimmer
Divans und
Chaiselongs
in
unerreicht. Auswahl
und
gedieg. Ausführung
per Kasse
event. Teilzahlung
empfehlen

Karsunky & Co.
Breslau
Rosenthalerstr. 2 I
gegenüber der Oberkirche.

Pianos
Flügel
Harmoniums

Wiener & Futter
Schmiedebücke 48.

„Prometheus“
weiteren Fortschritt in
praktischer Kultur.
Nähere Mitteilungen durch
H. Wagner, Breslau X
Barföhr. 6. (2908)

Echter Kautabak
wie Erlenenware, vorzögl.
im Geschmack
5 Rollen Mk. 6.—
10 „ „ 11.—
20 „ „ 20.—
Rauchtabak
aus garant. reinen Tabak-
strunken ohne jeol. Ersatz
5 Päckch. (50 gr) Mk. 7.50
10 „ „ 14.50
empfehlen und versendet
gegen Nachnahme
Tabak-Haus 313
„Silesia“
Breslau I, Tarnstr. 7.
Wiederverkäufer
Schubert, Wirten billig.
Münzstraße 8 (3090)
u. Gellertstraße 29, Baden.

Reisekoffer
Reise-Handtaschen
Aktens-Mappen
In großer Auswahl
und allen Preislagen
empfehlen
3 Mk.-
Bazar
Schweidnitzstr. 7

Stroh Hüte
für Damen Strohhut-
Korben
und Korb in der Fabrik
Fraud & Krebs
Krausen 30, n. b. der Oberkirche.
erhalten werden umgibt.

Noch ist es Zeit
Ihre Nähmaschine
schnell und preiswert
reparieren zu lassen.
Eisenarbeiten,
Maschinenreparatur
Tel. Nr. 111

Kindermagen
Röhrenwagen,
Stab. Stabstift,
Lettner- und
Kasten-
wagen
Reisekörbe
Buppen-
wagen
Krausen 17,
Starbgefäß. 1501

Brennholz
pro Raummetre 40.— Mk.
Brennholz 1/2 m 2.— Mk.
ab sofort bar abzugeben
Alfred Schulze G. m. b. H.
Krausen 14, Tel. Nr. 1014.

Dipographie
Rechenarten die Bildung aller
Kantheiten. Nachdruck:
Rauschdruckerei „Sch. 100.“
An der Bild. Nr. 100. 1. 1. 1.

Möbel
mod. Kleiderschränke
„Vertikos
„ Bettstellen
mit guten Matratzen
„ Küchenleuchtig.
„ Spielerei m. Unter-
satz und Schränkchen
kompl. Schlafzimmer
zu billigen Kassapreisen
eventuell Teilzahlung.
M. Eisinger
Erlendr.-Wilhelmstr. 30, I. Ein.

Fahrräder mit Gummi
neu und gebraucht
Motorräder neu und
gebraucht
Ersatzbereifungen aller Art
Holz, Leder, Gummis
Karbidlichtlampen in allen Ausführungen
von 4.75 Mk. an
Reparaturwerkstatt für Fahrr. u. Motorräder.
Fahrradbau Gomolka, Breslau 9
Krausenplatz, Ecke Telegraphenstr. 4. — Telefon 9402.

Hack Mass!
Militärmäntel, Zelte, Decken
sowie alle Garderobe jeder
Art und Stoffe werden nach
neuesten Modellen zu eleganten
Preisen
Kostümen, Damen-Mänteln
Röcken, Mantelkleidern etc.
Brettlkasseln sehr altertastlich 840
schnell, tadellos und billig gefertigt.
Alle Zusätze werden extra anommen.
Nach auswärts genöhr Maßangabe.
W. Baumgarten, Ohlauerstraße 46, I. Ebg.
Eingang Neue Casso.
Telefon 2751.

Schleifen und Riffeln von Hartgummiwalzen
A. erntet und fahrt schnell und gut unter billigerer
Verordnung aus.
L. S. Roger, Breslau 10, Ottostraße 18.
Telefon: Breslau-Oberteil. 30513

„Zöpfe“
große Auswahl in den billigsten Preisen. Jede Farbe
mit rot und gut geputzt, da keine Lackwaren. Bei
C. Tappenbeck, Ohlauerstraße, 301.

Paletot, Ullster, Sport-Ullster
Jacket und Weste, Sport-Joppe oder Jackett
werden umgearbeitet aus einem
Militär-Mantel od. -Anzug.
Gelegene Herren-Bekleidung,
wird durch Wenden, Modernisieren und Um-
arbeiten nach Maß in eigener Werkstatt
wie neu aussehend
in kürzester Zeit angefertigt. 2634
Max Seugel, Herrenstr. 2, I. Ebg.

Deutsches Hilfswerk für die Kriegs- und Zivil-Gefangenen.

Unsere in Gefangenschaft schmachtenden Brüdern nach allen Kräften zu helfen.

Wir sind zur dringenden Pflicht eines jeden Deutschen.

Die Stunde ist da, diese Pflicht durch die Tat zu bewähren!

Die nächsten Tage entscheiden, ob wir unsere Gefangenen zurück-erhalten oder ob sie noch weiter für unabhingbare Zeit unseren Feinden Frondienste leisten müssen und damit vollständiger Vernichtung anheimfallen. In beiden Fällen gilt es, rasch und gründlich zu helfen.

Gewiß wird das Reich, trotz erdrückender Kosten, mit Mitteln für dieses Werk nicht sparen, aber

Alles Geld ist zu wenig!

Es werden ungezählte Millionen gebraucht, um

Nol und Elend in der Gefangenschaft zu lindern, die Heimkehr zu ermöglichen, den Heimkehrenden die Sorge zu verheuchen.

Es ist aber auch kein Geld zu viel!

Was das deutsche Volk aufzubringen die Ehrenpflicht hat, um die am Schwersten Belagerten für jahrelange, schuldlose Leiden einzugemessen zu entschädigen.

Zeigt Euren Brüdern und Vätern, daß Euer Herz für sie schlägt! Betheilt Euch ausnahmslos an den Veranstaltungen der

Opferwoche v. 3.-10. Mai,

welche noch besonders bekanntgegeben werden.

Gebet freudig und reichlich!

Sucht jede Gelegenheit auf,

die Gefangenen an Euren Beih und dem reichlich fließenden Arbeitsverdienst gebührend teilnehmen zu lassen.

Empfindet die Bitte um Spenden nicht als Belästigung, sondern leid dankbar und spendet mit vollem Herzen!

Magistrat der Stadt Breslau • General-Kommando des VI. Armee-Korps • Garnison-Soldatenrat
 Breslau • Breslauer Verein vom Roten Kreuz • Territorial-Delegierter der Provinz Schlesien.
 Abt. Hilfe für Kriegsgefangene • Vereinig. v. Familien deutscher Kriegs- u. Zivilgefangener
 (Provinzialgruppe Schlesien des Volksbundes zum Schutze deutscher Kriegs- u. Zivilgefangener)

Zuschneide-Lehrinstitut für Herren- und Damenmoden
 von Augustin Winkler,
 Breslau I, Ohlauerstraße 84, 2. Etage
 Eingang Schuhbrücke 77 a, 2. Et.
Neue Kurse
 beginnen den 1. Mai, am Tage und abends
 Probezeit gratis und kostenfrei. 32502



Wichtig für Frauen, Töchter und Schneiderinnen!
 Neuer-Zuschneidekursus für Beruf und Hausbedarf beginnt am Montag, den 5. Mai 1919, Dauer 1 bis 6 Wochen, Eintritt täglich. Der Lehrplan umfasst Schnittzeichnen, Aufschneiden, Draht, Verarbeiten u. Nähen aller erdenklicher Damen-, Mädchen- und Kinder-Garderoben, sowie Mäntel, Kostüme und Wäsche, Umarbeiten und modernisieren von gerügten Garderoben. Das billige Lehrgeld wird durch Anfertigung eigener Garderobe wieder ausgeglichen. Vorkenntnisse nicht erforderlich. — Vorm. 9-11, nachmittags 2-5 und abends von 7-9, Uhr. Ausbildung zu Drehtischen, Modistin, Kammerjungfer, Kleiderfräulein. Anmeld. nimmt täglich entgegen von morg. 8-11 bis abds. 7 Uhr. Privat-Damen-Schneideschule von Martha Schwanz, Breslau I, Ohlauerstr. 80 87, Eingang Talstr. 1, Nähmaterial in Vorliegen. — Beste Empfehlungen. 306

Herren
 Strohhüte Mk. 15, 10, 6⁵⁰
 direkt in der Fabrik
M. Anders Nfgr.
 Friedrichstr. 21, ptr.
 dicht an der Zimmerstraße.
 Entw. Tischler.

Möbel
 Schlafzimmer, Esszimmer, Wohnzimmer, Komplette Küchen, Vorhänge, Kleiderkasten, empfiehlt preiswert.
Albert Nowotny, Weidenstr. 23/24
 Fernsprecher 3791.

Fotografie Fuchs
 Atelier für moderne Aufnahmen
 Vergrößerungsanstalt
 Bekannt gute Ausführung! — Billigste Preise!
 Vergrößerungen auch nach alten Bildern billigt!
Fuchs nur Reuschestr. 3-4
 Telefon 5328
 Geöffnet: Werktags v. 9-5, Sonntags v. 10-3 Uhr.

Umnähen Umformen von Damenhüten
 Garnierte Damen-Hüte
 Ungarnierte Damen-Hüte
 Sorten-Hüte
 Garnierte Frauen-Hüte
 Garnierte Herren-Hüte
 Garnierte Kinder-Hüte

Möbel
 anfert. billig.
Schlafzimmer
 mit Spiegelschrank von Mt. 1600.— an.
Speisezimmer
 Buffet, Credenz, Tisch & Leberstühle von Mt. 3000.— an.
Herrenzimmer
 von Mt. 2500.— an.
Küchen
 in allen Farben — von Mt. 375.— an.
L. Rosner,
 Gartenstraße 1, am Sonnenplatz.

Breslauer Pelz- u. Hut-Bazar
 I. Geschäft: Neue Graudenstr. 8
 II. Geschäft: Wachtplatz.
 Panama-Hut-Wäsche für Damen & Herren

Kerzenverteilung.
 Auf Grund der Ziffer VI der Anordnung über die Leuchtmittelverteilung vom 24. September 1918 geben wir bekannt, daß auf Karte 13 der Leuchtmittelkarten A, B und C alsbald je eine Kerze in den bekannten Abgabestellen ausgegeben wird.
 Der Preis für einzelne Kerzen beträgt 27 Pf. für das Stück und für das Pfund-Paket, enthaltend 8 Stück, 2,10 Mark.
 Die Kleinhandl. haben die eingesammelten Marken, wie in der früheren Weise, der Stadtverteilungsstelle, Abteilung Leuchtmittel, Junfernstraße 1/3, bis zum 10. Mai 1919 einzureichen. Auf dem Markenumschlag ist der verbleibende Bestand von Petroleum und Kerzen anzugeben.
 Die bei den Kleinhandl. befindlichen Kartonsbestände können marktfrei ausverkauft werden. Im übrigen sind die Bestimmungen der Anordnung über die Leuchtmittelverteilung vom 24. September 1918 und der dazu erlassenen Nachträge vom 9. Oktober und 4. November 1918, sowie die Ausführungsbestimmungen vom 24. September 1918 auf diese Anordnung sinngemäß anzuwenden.
 Breslau, den 23. April 1919. 3241
 Der Magistrat.
 Dr. Wagner. Dr. Fuchs.

Meldung über die Anbaufläche landwirtschaftlicher Betriebe.
 Auf Grund der Verordnung des Reichsernährungsministers vom 2. März 1919 (Reichs-Gesetzblatt S. 289) und der Bekanntmachung des preussischen Staatskommissars für Volksernährung vom 28. März 1919 werden den Inhabern von landwirtschaftlichen Betrieben, die im Stadtkreise Breslau gelegene Flächen bewirtschaften, in den nächsten Tagen die Fragebogen zur Anbau- und Ernteflächenhebung 1919 ausgehändigt werden. Diese sind alsbald zu beantworten und spätestens am 20. Mai 1919 an das Statistische Amt, Gartenstraße 3, zurückzusenden.
 In Breslau wohnhafte Personen, die landwirtschaftliche Betriebe oder Flächen außerhalb des Stadtkreises Breslau bewirtschaften, haben — und zwar für jede einzelne Gemeinde, in der diese Betriebe oder Flächen liegen, getrennt — Fragebogen auszufüllen, die ihnen von den betreffenden Gemeindevorständen zugehen werden und an diese nach Ausfüllung zurückzusenden sind. Unterlassung der Angaben oder falsche Angaben ziehen die in § 12 der obengenannten Verordnung angedrohten Strafen nach sich.
 Breslau, am 24. April 1919. 3200
 Der Magistrat.

Unterernährte
 1918 durch Krankheiten Erschöpfte, Blutmangel, arme, nervöse gebrauchen mit Erfolg
Keralan-Ecithinipillen
 enthaltend nerven- u. blutbildende Stoffe
 Depot und Versand nur Apotheke
 Schweidnitzstr. 43 b, Ecke Hummerl.
 Joh. Müller, Breslau.

Konditorei Konrad Großweiller's
 Zweiggeschäft
 Goethestr. 22, Ecke Kaiserstr.
 Ist wieder eröffnet u. bedeutend vergrößert
 Angenehmer Aufenthalt!

MOEBEL
 vornehme
 Wohnungs-Einrichtungen
 streng solide Preise Besichtigung erbeten
 ca. 200 Muster-Zimmer
JOSEF HIRSCH
 Breslau, jetzt Gartenstr. 42, Ecke Agnesstr.

Tanz-Schule O. M. Gottwald
 noch größere Vorkurs Jugendz. Weberstraße 25/26. Nach auswärts Wälder, Holzberg, Bau- und Wäldchenstr.
Kretschmar & Co.,
 St. Berggasse 28, Weidenbergstr. 11/20, Tel. 6115, 32491

Pflichtige Haare, Warpen u. Leberflecke
 wird sicher mit em. i. Institut für Schönheitspflege u. Maniküre Friedr. Kluge, Zellen 7120, Post-Gartenstraße 12, I.

Gold. Trauringe
 billigst
Paul Alter
 Kaplerstraße 17 Nähe Schmiedebrücke

Breslauer Spielwaren-Magazin
 Ohlauerstrasse 25 am Christophoriplatz
 parterre, 1. und 2. Etage
 empfängt sein reichsortiertes Lager in
Bijouterie-, Galanterie-, Leder-, Luxus- und Spielwaren.
 3196
Geschenkartikel
 in grosser Auswahl
 Besichtigung seiner Ausstellungs-fenster und Räume erbeten. Streng reelle Bedienung wird jedem Kunden zugesichert.

Hermann Haertel, Breslau I,
 Gebr. 1819 Weidenstr. 33 am Christophoriplatz. Tel. 4
Sämtliche Gummiwaren lieferbar!
 Kautschukgegenstände, Bandagen etc.
 Schnell, Solide und Arme in anerkannt höchster Vollendung
 28346

Geld
 „Der wahre Jakob“
 Sozialdemokratisches Spielplatz, Oct 15 1917.

Jeder Raucher probiere
C. Kretschmer's Kraustabak
 enthält 25% reinen Tabak.
 Großes Paket 1.50 Probe 0.50
C. Kretschmer,
 Breslau I, Schindlerstr. 29b
 nach außerhalb 4 Pakete Mt. 6.50 franco bei Besten-lungung des Raucher. 2440

Möbel
 komplette Schlafzimmer
 Speisezimmer
 Wohnzimmer
 einzelne Möbelstücke
 selbstgefertigte Polsterwaren
 kompl. Küchen zu billigsten Kassapreisen, auch auf Teilzahlung
S. Osswald
 Albrechtstr. 6 Ecke Schuhbrücke.
 Eichen-Schichtholz
 verkauft billiger als sonst
 verkauft tragbare Möbel
 Möbel für billiger. 32007
Fassbinder Holz,
 Breslau 10.

